



# HILDEGARD HAUS

Zentrum für Frauen und Familien



SKF



Jahresbericht

2019

# Vorwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

mit diesem Bericht für das Jahr 2019 schauen wir auf ein Jahr der Veränderungen und der neuen Projekte. Sie haben uns viel mehr Zeit und Kraft gekostet, als wir dachten. Aber sie haben uns auch gestärkt und motiviert.

Unerwartet gab es einige personelle Wechsel in unserer Mitarbeiterschaft, sei es aus Altersgründen, gesundheitlichen Gründen, Schwangerschaft, Auswanderung oder beruflichen Veränderungswünschen. Nun sind wir dabei, unsere Arbeitsbereiche zum Teil neu aufzustellen und die Ideen und das fachliche Wissen der neu eingestellten Mitarbeiterinnen aufzunehmen und in unsere soziale Arbeit zu integrieren.

Auch in unserem Vorstand hat sich etwas verändert: Hildegard Eckert wurde am 26. Juni 2019 zur Bundesvorsitzenden des SkF-Gesamtverbands gewählt. Der SkF Mainz stellt die Bundesvorsitzende, das gab es noch nicht in der 120jährigen Geschichte des SkF! Darauf sind wir sehr stolz. Und wir freuen uns, dass Frau Eckert trotz dieser anspruchsvollen neuen Aufgabe weiter bei uns als stellvertretende Vorsitzende für den SkF Mainz mitwirkt.

Im Berichtsjahr ist es uns gelungen, zwei neue Projekte zu starten: „Kompass plus“ richtet sich an Frauen ab 50, um Altersarmut und Einsamkeit entgegenzuwirken. Neu ist der Fokus auf ältere Frauen, deren Bedarfe wir als Frauenverband dringend mit in den Blick nehmen wollen.

Das zweite Projekt heißt „Mama am Start“ und wird in Kooperation mit dem katholischen Klinikum Mainz (KKM) durchgeführt. Eine Mitarbeiterin unserer Schwangerschaftsberatung geht wöchentlich auf die Geburtsstation des KKM und bieten den jungen Müttern Informationen und auf Wunsch Beratung an.

Wir haben den Anspruch, Sie, liebe Leser und Leserinnen, jedes Jahr gut über unsere Arbeit zu informieren. Deshalb haben wir diesen Bericht unter das Motto gestellt: Zahlen, Daten, Fakten - aus der sozialen Arbeit des SkF Mainz. Unsere Arbeit ist so vielfältig. Wenn Sie noch mehr darüber wissen wollen, fragen Sie uns doch einfach. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Und zuletzt ein herzliches Dankeschön – unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unserem geistlichen Berater Prof. Alfred Mertens, unserem Wirtschaftsbeirat Wolfgang Merzbach, dem Förderverein des Frauenhauses und allen, die die Arbeit des SkF Mainz unterstützen.

Unseren Kooperationspartnern danken wir für ihr Vertrauen und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.

Gabriele Hufen

Hildegard Eckert

Magdalena Coridaß

Dr. Sabine Werner

Margareta Klee



# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Aufgabenfelder und Einrichtungen	5
3. 120 Jahre SkF Bundesverband - ein Beitrag der Bundesvorsitzenden	6
4. Die Organisation im HILDEGARD HAUS	10
5. Allgemeine Sozialberatung	12
• Kompass <i>plus</i> .....	14
• Kleiderladen und Babykorb.....	15
6. Schwangerschaftsberatung	16
• Die Schwangerschaftsberatungsstelle.....	16
• Onlineberatung.....	18
• Babyklappe und Vertrauliche Geburt.....	19
• Mama am Start.....	20
• Beratung im Kontext Pränataler Diagnostik.....	21
• Elterngeld und Elternzeit.....	22
• Teilnahme an der Schulung der Assistenzärzte am Katholischen Klinikum Mainz.....	22
• Präventionsarbeit.....	23
7. Frühe Hilfen	24
• Vermittlungsstelle.....	24
• Koordinierungsstelle für Familienhebammen.....	26
8. Lern- und Spielstube	28
• Die Lern- und Spielstube.....	28
• 25 Jahre Sommerfreizeit.....	30
9. Gewaltschutz	34
• Interventionsstelle.....	34
• Frauenhaus und Fachberatungsstelle.....	36
• Förderverein Frauenhaus Mainz e.V. ....	38
10. Wohngemeinschaft für Flüchtlingsfrauen	40
11. Ehrenamt im HILDEGARD HAUS	42
• Einblicke ins Ehrenamt.....	43
12. Spender und Sponsoren	44
13. Besondere Ereignisse in 2019	46
14. Vorschau auf das Jahr 2021	48
15. Stiftung MenschMainz	50
16. Danke	51

# Aufgabenfelder und Einrichtungen

## Geschäftsstelle

HILDEGARD HAUS  
Römerwall 67  
55131 Mainz  
Telefon: 06131 - 23 38 95  
Telefax: 06131 - 23 38 97  
email: info@skf-mainz.de  
www.skf-mainz.de

## Vorstand

Gabriele Hufen, Vorsitzende  
Hildegard Eckert, stellvertretende Vorsitzende  
Magdalena Coridaß, Vorstandsmitglied  
Margareta Klee, Vorstandsmitglied  
Dr. Sabine Werner, Vorstandsmitglied  
Inge Schilling, kooptiertes Vorstandsmitglied

## Leitung

Claudia Schollmayer, Leitung Verwaltung  
Melanie Scheer, Leitung Soziale Dienste

## Beratungsangebote

Allgemeine Sozialberatung  
Beratung für Frauen in Schwangerschaft und Notsituationen  
Fachberatungsstelle des Frauenhauses  
Interventionsstelle bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen

## Einrichtungen

Lern- und Spielstube, Römerwall 67, 55131 Mainz, Tel.: 06131 - 55 42 27  
Frauenhaus Mainz, Postfach 3908, Tel.: 06131 - 27 92 92, Fax: 06131 - 27 95 05  
Wohngemeinschaft für Flüchtlingsfrauen, 55120 Mainz  
Kleiderladen, Römerwall 67, 55131 Mainz

## Spendenkonto

Pax Bank eG  
IBAN: DE05 3706 0193 4004 7070 15  
BIC: GENODED1PAX

Stand: April 2020

# 120 Jahre SkF Bundesverband - ein Beitrag der Bundesvorsitzenden

## 120 Jahre

*In der Mitgliederversammlung am 07. November 2019 trug unsere stellv. Vorsitzende einige Impulse vor, die sie als Bundesvorsitzende aus Anlass der Feierlichkeiten des 120-jährigen Bestehens des Gesamt - SkF im September 2019 in Berlin referierte.*

Am ersten Advent 1899, also vor 120 Jahren, gründete Agnes Neuhaus in Dortmund den Verein vom Guten Hirten, den heutigen SkF. Ihre konkrete Hilfe verband Agnes Neuhaus stets mit dem Einsatz für die Verbesserung der sozialen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. So zog sie vor 100 Jahren als eine der ersten Frauen in den Reichstag ein. Diese beiden Ereignisse waren Grund genug, am 19. September in Berlin das 120-jährige Bestehen des SkF zu feiern, zurückzublicken sowie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu betrachten.

Einige Gedanken dazu möchte ich heute hier nochmals aufgreifen und benennen:

In den letzten 120 Jahren gab es Meilensteine und Weggabelungen, die besonders waren, die wir interessiert anschauen und uns fragen, wie haben sie den SkF berührt, wie sind die Frauen mit den Entwicklungen umgegangen.

Die wachsende Industrialisierung war das Umfeld, in dem Mädchen und junge Frauen in schwierige Situationen gerieten. Eine Zeit wahnsinniger Umbrüche, die Menschen gleichermaßen fasziniert und verunsichert haben.

Was damals die Industrialisierung war, ist heute die Digitalisierung. Sie bietet uns ungeahnte Chancen – auch für unsere Arbeit. Gewaltlos.de oder die Online-Schwangerschaftsberatung machen es uns vor. Unsere gesamte Organisation ist ohne E-Mail, Internet und Co nicht mehr zu denken. Facebook und WhatsApp gehören heute selbstverständlich dazu.

Gleichzeitig liegen in der digitalisierten Welt auch Risiken und Aufgaben, denen wir uns annehmen. Kommen alle Menschen mit den digitalen Möglichkeiten zurecht und wer hilft denen, die abgehängt sind von den Entwicklungen? Wie gehen wir verantwortungsvoll mit dem Schutz persönlicher Daten um, selbst dann, wenn uns der Datenschutz gelegentlich zu schaffen macht.

Wie reagieren wir auf die Zunahme von Mobbing, Stalking und Pornografie im Netz oder die Prostitutionsringe, die sich blendend digital vernetzen können? Wie schützen wir uns vor den Abgründen des Darknets?

Da ist der SkF gefragt: Frauen, Mädchen, benachteiligte Menschen zu unterstützen, damit sie in dieser Welt nicht untergehen, sondern sie für ein gelingendes Leben nutzen können.

Industrialisierung führt mich weiter zur Arbeitswelt. Zu der schon damals bei der Diskussion um die katholische Soziallehre gestellten Frage: Ist die Wirtschaft für den Menschen da oder der Mensch für die Wirtschaft. Ein Dilemma auch unserer Tage. Selbstverständlich treten wir dafür ein, dass Frauen und Männer erwerbstätig sind, mindestens von ihrem eigenen Einkommen leben und möglichst einer Arbeit nachgehen können, die ihnen und ihren Talenten entspricht, mit der sie zufriedenstellende Karrieren machen können, die ihnen und ihren Familien ein gutes Leben ermöglichen, die sie absichern im Krankheitsfall und im Alter, nach Trennung und Scheidung.

Aber wie geht das heute? Wir wissen aus allen Erhebungen, dass sich Frauen und Männer mehr Zeit für ihre Familien wünschen. Und wir wissen, dass unsere Gesellschaft nicht existieren kann, wenn es nicht die direkten familiären oder freundschaftlichen Beziehungen, wenn es nicht verbindliche Verantwortungsübernahme – kurz Gemeinschaft gäbe. Daher geht es heute darum, sich dafür einzusetzen, dass die Anforderungen der Mobilität, die beruflichen Entgrenzungen und die Digitalisierung nicht gegen, sondern für die Stärkung von Beziehungen untereinander genutzt werden und die Vereinbarkeit besonders für Frauen ermöglicht wird. Noch immer investieren Männer mehr Zeit in Erwerbsarbeit und Frauen mehr in unbezahlte Tätigkeiten. Wichtig für die Gleichberechtigung ist, hier zu einer besseren Aufteilung und Partnerschaftlichkeit zu kommen. Ganz konkret ist es auch die Frage der Familiengründung generell. Ein Thema, das uns immer mehr beschäftigt und auf das unsere Beratungsstellen gute Antworten anbieten. Aber das ist nicht alles. Gesamtgesellschaftlich müssen wir dafür eintreten, dass Frauen und Männer ermutigt werden, den Wunsch nach Familie umzusetzen, wenn sie es möch-

ten und Lebensformen wählen zu können, die ihnen entsprechen.

So liegen vor uns noch große Herausforderungen, was die Gleichberechtigung betrifft. Gleichberechtigung macht Frauen stark und starke Frauen verändern die Welt. Verbunden ist dies allerdings mit der Herausforderung, dass wir die Zusammengehörigkeit stärken. Ziel ist, dass sich alle miteinander verbunden fühlen. Dass jeder sich zugehörig fühlt. Das ist auch die zentrale Herausforderung in unserer Gesellschaft.

Wenn ich Gemeinschaft anspreche, meine ich natürlich auch unseren Verband. Unsere Gründerinnen haben viel Zeit investiert und sich nicht gescheut, konkret da anzufassen, wo die Not gelindert werden musste. Sie wollten nicht nur „managen“, sondern um in der Sprache von damals zu sprechen: sie taten einen „heiligen Liebesdienst“, unmittelbar für die und den Nächsten.

Die notwendige Professionalisierung hat der SkF aus dieser Arbeit heraus angestoßen und erfolgreich mit entwickelt. Gleichzeitig aber haben wir heute immer noch eine große Zahl von ehrenamtlichen Frauen und Männern, die ganz konkret in den Diensten mitwirken. Sie sind nah dran am Menschen und stellen sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit, Kompetenz, Lebenserfahrung und Zeit in den Dienst für Menschen in Not. Das ist ein Qualitätsmerkmal. Denn durch die ehrenamtliche Tätigkeit entstehen Kontakte und wird Zuwendung möglich, die die wichtigen beruflichen Möglichkeiten übersteigt.

Auch in der Leitung unserer Vereine sind ehrenamtliche Frauen weiterhin verantwortlich engagiert.

Und wenn ich an die Frage nach der Zukunft denke, dann ist es zukünftig wichtiger denn je, aus der Mitte der Bürgergesellschaft heraus Frauen ganz unterschiedlicher Hintergründe zu gewinnen und damit der Segregation zwischen den Lebenswelten, die wie immer deutlicher erkennen, entgegen zu wirken.

# SkF Bundesverband

Bereits zu Agnes Neuhaus Zeiten waren die Netzwerke zu Entscheidern, Förderern und Fachleuten und der Kirche entscheidend für den Erfolg der konkreten Sozialarbeit.

Lassen Sie mich besonders im Lichte des beginnenden Synodalen Weges auch diese Dimension beleuchten.

Der Verein vom Guten Hirten, später der katholische Fürsorgeverein und dann der Sozialdienst katholischer Frauen ist vom Glauben der engagierten ehrenamtlichen und beruflichen Frauen getragen und stand immer bewusst als kirchlicher Verband nah an der jeweiligen kirchlichen Administration.

Zu Beginn war dies sicher oft sehr förderlich bis hin zum Schutz während der NS-Zeit. Manchmal führte in der Geschichte diese Nähe auch in schwierige Situationen. So beim Ausstieg aus der Schwangerschaftskonfliktberatung.

Aktuell und in der Zukunft meine ich, ist der SkF mehr denn je als Brückenbauer zwischen Kirche und Welt gefragt. Denn die Lebenswirklichkeiten, Sehnsüchte, Gefahren und Chancen der Menschen tauchen bei uns ungeschminkt auf. Unsere Kenntnis hiervon ist wichtig für die Weiterentwicklung der Glaubwürdigkeit unserer Kirche. Und wir geben mit unseren Diensten und Einrichtungen der Kirche die Hoffnung, dass christliche geprägte Orte professionelle Anlaufstellen sein können. Sie werden von ganz unterschiedlichen Menschen aufgesucht und als positiv und relevant für ihr Leben betrachtet.

Wie das zweite Vatikanum (Gaudium et spes) sagt: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“

Es ist notwendig, dass die Kirche sich reformiert und die Lebenswirklichkeiten der

Gläubigen zum Maßstab ihrer Lehre macht. Die Zeit ist reif, für Frauen in kirchlichen Ämtern, für mehr tatsächliche Beteiligung von Laien und für eine menschengerechte heutige Sexualmoral.

Über Religion und Politik spricht man nicht, heißt es: Dieses Tabu habe ich schon gebrochen. Ich will es ein zweites Mal tun, weil ich denke, dass dies eine unserer entscheidendsten Zukunftsfragen ist.

Gegründet wurde der Verein vom Guten Hirten im Kaiserreich. Eine Demokratie auf deutschem Boden gab es noch nicht. An der Schwelle zur ersten deutschen Republik etablierte sich der Verein und nutzte die Möglichkeiten, die die Demokratisierung der Gesellschaft boten. Im Nationalsozialismus erkannten SkF - Frauen die Menschenverachtung des Regimes und halfen nach Kräften denen, die Opfer werden sollten. In der jungen Bundesrepublik engagierte sich der SkF wieder beim Aufbau der Wohlfahrtspflege.

Wir sehen: 120 Jahre sind auch die Geschichte von Demokratie, Frieden und Freiheit. Wir haben in Deutschland schmerzlich erlebt, wie Antidemokraten wirtschaftliche und gesellschaftliche Unsicherheiten ausgenutzt und durch Diktatur und Krieg die Menschenwürde mit Füßen getreten haben. Sind wir wieder an einer Weggabelung, an der wir wachsam sein müssen, wie mit der Würde des Menschen, mit Demokratie und Freiheit umgegangen wird?

Ich denke ja. Wie gehen wir mit Minderheiten um, wie mit Menschen unterschiedlicher Herkunft oder Religion? Wie gehen wir mit Kranken um, mit Behinderten und mit Ungeborenen, die Auffälligkeiten haben? In unseren Einrichtungen und Diensten, in unseren Vereinen und auch im Privaten sind wir gefragt, zu diesen Fragen „Farbe zu bekennen“ und uns entschieden für die Wahrung der Menschenwürde für jede und jeden einzusetzen.



Frau Hildegard Eckert referierte anlässlich des 120-jährigen Bestehens des SkF Bundesverbandes © Foto Nadine Malzkorn

zen. Und setzen wir uns dafür ein, dass Menschen sich nicht abgehängt fühlen, dass sie ihre Existenzen nicht bedroht sehen. Damit sie nicht den falschen Parolen auf den Leim gehen.

Meine Ausgangsfrage war: Wo stehen wir und in welche Zukunft blicken wir.

Leider hat sich die Notwendigkeit unseres Verbandes nicht erübrigt. Immer noch leben Frauen, Familien und Kinder in Notlagen oder geraten in Krisen, in denen wir sie unterstützen. Uns gehen also die Aufgaben und Herausforderungen nicht aus.

Unsere zukünftige Arbeitsfähigkeit hängt allerdings auch davon ab, dass in den Ortsvereinen, in den Einrichtungen und auch auf Bundesebene weiter immer wieder ein Fortschreiben der Facharbeit und der Strukturen erfolgt.

Die Stärke des SkF liegt bei den vielen unterschiedlichen Orten und Regionen, bei all denen, die in den Fachdiensten und Einrichtungen arbeiten und in direkter Nähe den Menschen die Hilfe zuteilwerden lassen, die sie benötigen und ersuchen. Bei Ihnen, die Sie heute Verantwortung übernehmen, als Mitglieder, als Vorsitzende, als Geschäftsführungen und als Mitarbeitende.

Gehen wir also gemeinsam mutig die nächsten Schritte und bleiben wir verbunden unter dem Leitwort von Agnes Neuhaus:

**„Es gibt so viel zu helfen und zu machen, wenn es nur jemanden gibt, der es tut.“**

**Hildegard Eckert, Bundesvorsitzende und stellvert. Vorsitzende des SkF Mainz**





### Allgemeine Sozialberatung

- Clearing
- Sozialberatung
- Psychosoziale Beratung
- Gruppenangebote:
  - Kompass plus
- Mittwochstreff und Kleiderladen

### Schwangerschaftsberatung & Frühe Hilfen

- Sozialberatung & Psychosoziale Beratung
- Fachvorträge: Elterngeld / Elternzeit in den Mainzer Geburtskliniken
- PND Psychosoziale Beratung bei pränataler Diagnostik
- Aktion Moses:
  - Vertrauliche Geburt
  - Babyklappe
- Multiplikatorenarbeit
- Chat- / Onlineberatung: [www.beratung-caritas.de](http://www.beratung-caritas.de)
- Offene Babysprechstunde für Mütter und Väter
- „Mäusegruppe“ Betreuter Spielkreis für Kinder ab dem 1. Lebensjahr ohne Eltern
- „Mama am Start“
- Sexualpädagogische Präventionsarbeit für Schulklassen
- Vermittlungsstelle „Frühe Hilfen - zur rechten Zeit“
- Koordinierungsstelle Familienhebammen

### Lern- und Spielstube

- Hausaufgabenbetreuung
- Freizeitgestaltung
- Gruppenangebote
- Sommerfreizeit

### Gewaltschutz

- IST - Interventionsstelle** bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking  
Hilfe nach einem Polizeieinsatz
- Frauenhaus Mainz \***
  - Anonyme Zufluchtsmöglichkeit für Frauen und ihre Kinder
- Fachberatungsstelle bei häuslicher Gewalt**
- Wohngemeinschaft für Flüchtlingsfrauen \***
  - Unterkunft für besonders schutzbedürftige Frauen und Kinder

\* externe Einrichtungen

## Formularhilfe & Sprachkurse

# Allgemeine Sozialberatung

# Allgemeine

# Sozialberatung

## Die Allgemeine Sozialberatung – Seismograph für soziale gesellschaftliche Entwicklungen

*Die Allgemeine Sozialberatung wird im Bistum Mainz als kirchlicher Grunddienst definiert und ausschließlich aus Kirchensteuermitteln finanziert. Das Arbeitsfeld hat sich als eines der frühesten Beratungsangebote im Sozialdienst Katholischer Frauen fest etabliert.*

Die Beratungsthemen und Beratungsangebote spiegeln den gesellschaftlichen und sozialpolitischen Wandel.

Das Beratungsangebot der Allgemeinen Sozialberatung umfasst: Klärung der individuellen Situation, Information und Beratung zur materiellen Existenzsicherung, Beratungen in psychosozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kontexten, Vermittlung zu weiterführenden Fachdiensten. Ziel der Allgemeinen Sozialberatung ist es, durch Förderung der Ressourcen und dem Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Ratsuchenden zu stärken. Anhand von zielgruppenspezifischen Angeboten wie Kompass plus, Mittwochstreff sowie dem Kleiderladen, in dem wir günstig Second-Hand Kleidungsstücke abgeben, wird die Beratungsarbeit ergänzt.

Die Allgemeine Sozialberatung ist Anlaufstelle bei komplexen Problemlagen, Not- und Krisensituationen. Der Fachdienst besitzt somit eine seismographische Funktion für gesellschaftliche Entwicklungen. Oft werden hier bereits Themen, Bedarfe und Missstände sichtbar, noch bevor sie später auch an anderen Stellen im Hilfesystem und gesellschaftlichen Kontext erkennbar werden.

Beispielsweise waren Wirkungen des Rückgangs im sozialen Wohnungsbau und der Abschaffung der öffentlich geförderter Wohnungen über das Wohnungsamt bereits Thema in der Allgemeinen Sozialberatung, bevor die Suche nach geeignetem bezahlbarem Wohnraum überhaupt als flächendeckendes Problem in der Mitte der Gesellschaft angekommen war.

Auch die Auswirkungen der Hartz-Reformen, die Einführung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse, Leiharbeit, Zeitarbeitsverträge und prekäre Arbeitsverhältnisse prägten den Alltag in der Allgemeinen Sozialberatung, bevor sie dann auch auf der gesellschaftlichen Ebene sichtbar wurden.

Wir beobachten aktuell eine komplexe Problemlage bei alleinstehenden älteren und kranken Frauen. Hohe Wohn- und Stromkosten, höhere Kosten für Mobilität und Zuzahlungsleistungen für rezeptfreie Medikamente /Nahrungsergänzungsmittel stellen die Frauen vor große finanzielle Herausforderungen. Im Vergleich zu SGB II-Bezieherinnen erhalten die Frauen, die sich im SGB XII-Bezug befinden einen geringeren Mehrbedarf, wenn sie z.B. noch einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen. Momentan zeigen sich für diesen

Personenkreis vermehrt Probleme im Bereich des Schwerbehindertenausweises mit den Merkmalen aG (außergewöhnliche Gehbehinderung) und B (Begleitperson), sowie bei Erstanträgen und bei der Weitergewährung der Erwerbsunfähigkeitsrente.

Dies bedeutet für die Frauen neben ihrer Krankheit existentielle Notlagen, Einschränkung der Mobilität und erhebliche psychische Belastungen.

Aufgrund der Erfahrungen in der aktuellen Beratung befürchten wir, dass sich die beschriebene Problematik nicht zuletzt angesichts der demographischen Entwicklung in unserer Gesellschaft eher verstärken wird.

Daher versuchen wir, zusätzlich zur individuellen Beratungsarbeit für alleinstehende ältere Frauen immer wieder Angebote zu entwickeln, die sie aus der drohenden Isolation herausholen und ihnen eine aktive Teilhabe am Leben ermöglichen.

Aktuell ist dies unser Projekt Kompass plus, das wir als Gruppenangebot im Berichtsjahr erfolgreich durchführen konnten.

H.W.

### Allgemeine Sozialberatung

Frauen.....	178
Kinder.....	270
Haushalte mit Transferleistungen.....	108



Das HILDEGARD HAUS hat ein neues Projekt ins Leben gerufen



# Kompass plus

## Kompass plus

Ein präventives Angebot zur Förderung der psychosozialen Gesundheit von Frauen im Alter 50+



Frauen ab 50 nutzen das neue Angebot des SkF im Kontext der drohenden Altersarmut

Das Projekt Kompass plus ist ein präventives Angebot zur Förderung der psychosozialen Gesundheit von Menschen im Alter 50plus im Kontext der drohenden Altersarmut.

Zielgruppe sind Frauen der Generation 50plus in ihren individuellen Lebenslagen und Bedürfnissen; insbesondere sozioökonomisch benachteiligte ältere Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Mit diesem Angebot, das sich aus dem Beratungsalltag der Allgemeinen Sozialberatung entwickelte, erhalten die Frauen eine ganzheitliche Orientierung für eine neue, bewegte Lebensphase und der Möglichkeit zur sozialen Teilhabe im Alter. Das Projekt startete am 11.03.2019.

Im Rahmen von Kompass plus erfolgten Angebote aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Info-Veranstaltungen, Bewegungsaktivitäten, Freizeitangebote, Bildungsangebote, kulturelle Erlebnisse und Gruppenangebote. Es gab z.B. Info-Veranstaltungen zu den Themen Vorsorgevollmacht und Wohnen im Alter, es standen Führungen im Isis-Tempel und auf der Rheinschiffmühle auf dem Programm, genauso wie Ausflüge in den

Ober-Olmer-Wald, Fasanerie und Apothekergarten. Auch im kreativen Bereich war die Gruppe vielfältig aktiv.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltungen war sicherlich der Life Kinetik-Kurs über 6 Einheiten. Zunächst erfolgte eine theoretische Einführung über das Ziel und Wirkweise der Life-Kinetik. Der Kurs stand unter dem Motto „Es geht um das Mitmachen“ und nicht um das Können, Beherrschen und die Perfektion.

Mit viel Humor, Spaß und Bewegung wurden die Handlungsanweisungen dem Motto entsprechend umgesetzt. Kein Wunder, dass nach der 6. Einheit der einstimmige Tenor lautete: „Schade, dass der Kurs zu Ende ist!“

Da die Arbeit der Allgemeinen Sozialberatung ausschließlich aus Kirchensteuermitteln finanziert wird, freuen wir uns besonders über Spenden, die es uns ermöglichen dieses Gruppenangebot zu finanzieren. Ein großes Dankeschön möchten wir deshalb an die Lions Clubs Mainz aussprechen. Durch die großzügige Unterstützung über den Mainzer Adventskalender 2019 von Lions kann das Projekt Kompass plus weiterhin Treffen und Veranstaltungen zu den Themenbereichen Gesundheitsförderung, kulturelle Teilhabe und Bildung durchführen. H.W.



# Kleiderladen

## Kleiderladen und Babykorb

Der Kleiderladen bietet eine konkrete Hilfe für Frauen und Kinder in Not. Im Kleiderladen wird gespendete, gut erhaltene Kleidung aufbewahrt und gegen ein geringes Entgelt an bedürftige Kundinnen abgegeben.

Der Kleiderladen ist für viele seiner Kundinnen nicht nur ein Ort der Kleidersuche, sondern auch Treffpunkt, um mit anderen Frauen ins Gespräch zu kommen. Die Arbeit im Kleiderladen wird überwiegend von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen getragen. Die meisten von ihnen arbeiten seit vielen Jahren verantwortungsvoll und engagiert beim Sozialdienst katholischer Frauen, sorgen für eine kundenfreundliche Atmosphäre und ein positives Einkaufsgefühl.

Um unseren Kleiderladen mit neuen Kleidungsstücken auszustatten, sind wir auf regelmäßige Spenden angewiesen.

### Welche Spenden nehmen wir an?

- Kinderkleidung (Größe 56-176) inkl. Schuhe
- Damenkleidung (Größe 36-50) inkl. Schuhe
- Bettwäsche, Handtücher
- Kinderbücher

Bei Fragen zur Abgabe von Kleidung wenden Sie sich gerne an unsere Verwaltung. (06131 / 23 38 95)

M.S.



Die Spendenannahme und der Verkauf sind

mittwochs von 9:00 bis 11:00 Uhr im HILDEGARD HAUS.

Die Hilfe durch den Kleiderladen ist dank regelmäßiger Spenden gesichert



# Schwangerschaftsberatung

## Schwanger schaftsberatung

### Schwangerschaftsberatung im HILDEGARD HAUS

#### **Schwanger schafft Veränderung**

Dieses Leitmotto ist seit vielen Jahren prägend für die Schwangerschaftsberatung im HILDEGARD HAUS. Die Beratung von Frauen, Paaren und jungen Familien im Kontext der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes ist ein wichtiger Fachbereich im SkF.

#### **Die gesetzlichen Grundlagen bilden:**

- das Schwangerschaftskonfliktgesetz (insb. §§ 2 und 2a)
- das rheinland-pfälzische Landesgesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes
- das Bundes-Rahmenhandbuch der Katholischen Schwangerschaftsberatung
- Das Rahmenkonzeption für die Arbeit katholischer Schwangerschaftsberatungsstellen „Ja zum Leben“
- die Bischöflichen Richtlinien in der Fassung vom 26.09.2000

Die Schwangerschaftsberatung sieht es als ihre Aufgabe an, Frauen und junge Familien in der Phase der Familiengründung in komplexen Lebenssituationen zu begleiten und zu unterstützen. Ziel ist, sie in die Lage zu versetzen, eigene Entscheidungen verantwortlich zu treffen und eine Perspektive für ein Leben mit einem Kind/Kindern zu entwickeln.

#### **Die Fragestellungen, Themen und Problemlagen sind sehr vielfältig, sie können beinhalten:**

- persönliche Entwicklung, Beruf und Elternschaft
- Vorbereitung auf eine neue Lebenssituation mit Kind
- Fragen zu finanziellen und rechtlichen Anliegen
- Krisen und belastende Situationen im Kontext der Schwangerschaft und der Geburt
- Vorbereitung auf die Geburt und die erste Zeit danach
- Frauengesundheit
- Familienplanung und Empfängnisverhütung/regelung

Im Berichtsjahr 2019 wurden insgesamt 551 Frauen beraten. 420 Frauen suchten die Beratung in Verbindung mit einer Schwangerschaft erstmals auf. 112 Frauen kamen nach der Geburt ihres Kindes, hier sprechen wir von sog. Weiterberatungen. Insgesamt kam es zu 1619 Kontakten. Exemplarisch zeigen wir die Altersstruktur von den Frauen auf, die unsere Beratungsstelle kontaktierten: 137 Frauen waren im Alter von 25-29 Jahren, 195 Frauen zwischen 30-34 Jahre alt. Schwangere Teenager kamen im vergangenen Jahr eher selten, insgesamt suchten 18 junge Frauen im Alter von 15-19 Jahren unsere Beratung auf. 3 gleichgeschlechtliche Paare nahmen die Beratung in Anspruch,



Die Schwangerschaftsberatung ist sehr umfangreich und informativ

diese Paare konnten mit Hilfe der assistierten Reproduktionsmedizin ihren Kinderwunsch realisieren.

Die Beratung ist ein Angebot an Frauen und deren Familie unabhängig von Nationalität und Konfession. 55 % der Klientinnen haben die deutsche Staatsbürgerschaft, hiervon haben wiederum 20% einen Migrationshintergrund. Zugenommen hat in den letzten Jahren die Anzahl der Klientinnen aus dem nichteuropäischen Ausland, insbesondere aus Syrien, Eritrea und Somalia, hier suchten 133 Frauen die Beratungsstelle auf, dies sind 24% der Klientinnen. Unser Beratungsangebot nehmen sowohl Klientinnen mit Migrationshintergrund in eher prekären Wohn- und Arbeitsverhältnissen als auch Familien aus der sog. Mittelschicht in Anspruch. Während uns die erst genann-

te Gruppe häufig aufgrund von finanziellen Notlagen aufsucht, nimmt die zweite Gruppe gerne Informationen rund um das Themenfeld Elterngeld und Elternzeit in Anspruch. Einen Berufsabschluss konnten 202 Frauen nachweisen, 316 Klientinnen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung. 44 % der Klientinnen haben bei der Erstberatung Einkommen aus Erwerbstätigkeit, davon sind 36 % der Frauen in Vollzeit beschäftigt. A.K.

#### **Schwangerschaftsberatung**

Beratungen	553
Erstberatungen.....	457
Weiterberatungen.....	96

# Onlineberatung

## Schwangerschaftsberatung per Chat und Mail und zukünftig per Messenger

Die Schwangerschaftsberatung des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Mainz (SkF Mainz) bietet seit dem Jahr 2001 Mail- und Chatberatung an. In einem neuen Angebot zusammen mit dem Caritasverband wird die Onlineberatung mithilfe zusätzlicher Kommunikationskanäle wie Social Media weiterentwickelt.

Die Nachfrage nach Online-Schwangerschaftsberatung ist hoch. Diese Form der Schwangerschaftsberatung ist ungemein wichtig, weil Frauen und Paare in dieser Situation mit ganz vielen unterschiedlichen Fragestellungen konfrontiert sind. Jede Frau oder ihr Partner, die Zugang zu einem internetfähigen Gerät haben, können die Angebote nach ihren Bedürfnissen nutzen. Zum Sommer 2019 wurde das alte zu schwerfällig gewordene Portal abgeschaltet und ein Probeportal gestartet, das derzeit sukzessive nachgebessert wird. Alle Erfahrungen der Beraterinnen und Rückmeldungen der Nutzerinnen werden zeitnah umgesetzt, bis das Portal zum Sommer 2020 in seiner neuen Fassung an den Start gehen kann.

Es hat sich im Laufe der Jahre gezeigt, dass die Onlineberatung ein eigenständiges Beratungsangebot ist. Es geht nicht vor-

dergründig darum die Schwangere oder die werdenden Eltern in eine Beratungsstelle zu vermitteln, sondern den einen Kontakt zu nutzen und mit der oder den Ratsuchenden zusammen eine erste Perspektive zu entwickeln. Teil der Perspektive ist es dann häufig, Kontakt mit einer Beratungsstelle vor Ort aufzunehmen, z.B. um Stiftungsgelder zu beantragen oder Unterstützung bei Behördenkontakten zu bekommen. Aber auch umgekehrt ist die Chatberatung zu nutzen: Klientinnen aus der direkten Beratung vor Ort müssen nicht jeden Termin in der Beratungsstelle persönlich wahrnehmen, sondern können mit der Beraterin einen Termin für die virtuelle Beratung vereinbaren.

Der SkF Mainz wird sich weiterhin für eine zukunftsorientierte, zeitgemäße Schwangerschaftsberatung engagieren und sich für die Weiterentwicklung und Erprobung der Onlineberatung in unterschiedlichen Formaten einsetzen.

K.D.



## Babyklappe und Vertrauliche Geburt

Im November 2002 hat der SkF in Mainz das Angebot „Aktion Moses“ ins Leben gerufen. Die Aktion Moses ermöglicht schwangeren Frauen in höchster Not bzw. direkt nach der Geburt eines Kindes eine auf Wunsch anonyme Beratung über Hilfen, Auswege und Handlungsoptionen, die Mutter und Kind gleichermaßen schützen sollen. Unser Ziel ist dabei immer, der schwangeren Frau eine medizinisch versorgte Geburt zu ermöglichen im Sinne des Lebensschutzes für Mutter und Kind. Es gibt Frauen, die diesen Weg nicht mitgehen können, aber für ihr Kind eine Lebenschance suchen.

Dafür bieten wir als letzten Ausweg die Babyklappe am Bruder-Konrad-Stift in Mainz an, in der das Kind anonym und geschützt abgelegt werden kann. Anschließend wird das Baby vom Jugendamt in Obhut genommen und in Adoptionspflege gegeben.

Insgesamt 15 Frauen konnten seit 2002 medizinisch begleitet ihr Baby zur Welt bringen und damit das Leben von Mutter und Kind gesichert werden.

Bis heute wurden 7 Kinder in der Babyklappe abgelegt, wovon zwei Kinder unter enger Zusammenarbeit von Schwangerschaftsberatung des SkF und Jugendamt wieder zu ihren Müttern zurückkehren konnten.

Mitte des Jahres 2014 wurde gesetzlich die Möglichkeit zur Vertraulichen Geburt eröffnet: Jeder Frau wird damit das Recht eingeräumt, medizinische Hilfe auch anonym in Anspruch zu nehmen, ohne dass ihre Umgebung, Familie, das Standesamt,



das Jugendamt oder andere Behörden von der Geburt erfahren. Lediglich dem Kind gegenüber ist sie verpflichtet, ihre Daten zu hinterlegen. In diesem Verfahren werden die Frauen durch eine speziell ausgebildete Beraterin des SkF begleitet. Insgesamt drei Frauen haben seit 2014 diese Möglichkeit der medizinisch versorgten Vertraulichen Geburt genutzt. Die Kinder wurden in Obhut des Jugendamts genommen und anschließend in Adoptionspflege gegeben.

Die Babyklappe in der Kappelhofgasse der Mainzer Altstadt

W.M.

# Babyklappe



# Mama am Start

## „Mama am Start“- Neues SkF-Angebot am Katholischen Klinikum Mainz



Von links nach rechts: Fr. Dr. Werner (Vorstandsmitglied SkF) und Fr. Heck (Mitarbeiterin SkF), Fr. Dr. Wagner (KKM) und Fr. Christ (KKM)

Im Berichtsjahr haben wir im Sozialdienst katholischer Frauen ein neues Angebot zur Unterstützung junger Mütter und Familien bei Fragen in Bezug auf ein Leben mit Kind entwickelt.

In Kooperation mit dem Katholischen Klinikum Mainz haben wir ein proaktives Informations- und Beratungsangebot für junge Mütter und Familien aufgenommen, das diese direkt vor und nach der Geburt ihres Kindes erreicht.



Zwei Mal in der Woche besucht eine Sozialpädagogin aus der Schwangerschaftsberatung des SkF die Mutter-Kind-Station des KKM. Sie nimmt Kontakt zu den Müttern auf, die dies möchten, und bietet ihre Hilfe an. Die Formen der Unterstützung sind vielfältig. So informiert die Beraterin z.B. über anstehende Behördengänge, über familienfördernde Leistungen oder über die offene Babysprechstunde im HILDEGARD HAUS des SkF. Manchmal ergibt sich daraus ein längeres Gespräch, und wenn die junge Mutter das wünscht, ist auch eine individuelle Beratung direkt auf der Station möglich. Mit Hilfe von „Mama am Start“ sollen erste Hemmschwellen zu den Angeboten einer Beratungsstelle überwunden werden. Selbstverständlich sieht sich die Beraterin auch nach der Entlassung aus der Klinik als Ansprechpartnerin für die jungen Familien.

L.H.

# Pränataldiagnostik

## Psychosoziale Beratung und Begleitung im Kontext pränataler Diagnostik und zu erwartender Behinderung eines Kindes

### Eine Kooperation zwischen dem SkF Mainz und der Frauenklinik der Universitätsmedizin Mainz

„Hoffen heißt: die Möglichkeit des Guten erwarten.“ (Sören Kierkegaard)

Dieses Hoffen, dass alles gut sein wird, und ein Ultraschall nur zur Sicherheit gemacht wird, und „sowieso“ alles in Ordnung ist, bestätigt sich leider nicht immer!

An das pränataldiagnostische Zentrum der Universitätsfrauenklinik Mainz werden Risikoschwangere von ihren Frauenärztinnen und Ärzten überwiesen, sobald eine unklare Diagnose vorliegt, eine sog. Zweitmeinung gewünscht, oder auch eine invasive Diagnostik, z.B. eine Fruchtwasseruntersuchung durchgeführt werden soll.

Hier setzt die psychosoziale Beratung im Kontext pränataler Diagnostik an.

Dieses Angebot, das zunächst als Projekt installiert wurde, wird inzwischen als Regelangebot der Schwangerschaftsberatung des SkF Mainz geführt.

Seit nunmehr zwölf Jahren bietet eine Mitarbeiterin des SkF mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation auf Wunsch die Beratung vor Ort in der Klinik oder im HILDEGARD HAUS am Römerwall an.

### Die psychosoziale Beratung im Kontext pränataler Diagnostik ...

- ...steht für das gesetzlich garantierte Recht, dass jede Frau/jedes Paar sich in der Schwangerschaft informieren und beraten lassen kann.
- ...steht dafür, dass die Beraterin in der Auseinandersetzung mit Werten und ethischen Grundsätzen begleitet und Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigt.

- ...steht dafür, dass die Beratung helfen kann, widersprüchliche Gefühle wahrzunehmen, Konflikte zu verstehen und Entscheidungen in die eigene Lebenssituation einzuordnen.

- ...steht dafür, dass Beratung und Begleitung während der Untersuchungen bis zur Diagnose möglich ist und im Falle eines pathologischen Befundes eine Unterstützung in der Krise erfolgt.

- ...steht dafür, dass eine Entscheidung, die den Werten und Überzeugungen der Betroffenen entspricht, mitgetragen wird.

Bei einer belastenden Diagnose finden werdende Eltern Beratung und Unterstützung



### Daten, Zahlen, Fakten:

- Start der Kooperation im November 2007
- Aus einem Projekt wurde ein Regelangebot in der Schwangerschaftsberatung
- Mehr als 1225 Beratungsgespräche wurden geführt, hinzu kommen telefonische Beratungen und Informationsgespräche sowie zahlreiche Mail-Kontakte A.K.



# Elterngeld

## Informationsvorträge zu Elterngeld und Elternzeit in den beiden Geburtskliniken in Mainz, Katholisches Klinikum und Universitätsfrauenklinik

Seit Einführung des Elterngeldes im Jahr 2007 folgt diese Sozialleistung der Idee, durch eine Art Lohnersatzleistung das wegfallende Einkommen nach Geburt eines Kindes aufzufangen und zum Teil auszugleichen. Damit hat das Elterngeld das Erziehungsgeld abgelöst und soll bis heute den Haushalt einer jungen Familie im ersten Lebensjahr des Kindes sichern. Mit der Idee, die Teilzeitarbeit für beide Elternteile zu fördern, erfuhr das Elterngeldgesetz 2015 noch einmal eine Novellierung, mit der dann auch Begriffe wie Basiselterngeld, ElterngeldPlus und Partnerschaftsbonus eingeführt wurden.

Es war die leitende Hebamme des Katholischen Klinikums Mainz (KKM), die eine große Unsicherheit bei den jungen Eltern erkannte, wenn es um die Inanspruchnahme des Elterngeldes ging. Und so war es ihrem Engagement zu verdanken, dass wir als Schwangerschaftsberatungsstelle des SkF um Unterstützung im Behörden-Dschungel gebeten wurde. Schnell wurde klar, dass es eine ganz praktische Anleitung in der Gestaltung von Elternzeit und Elterngeld braucht und wir uns als Schwangerschaftsberatungsstelle auch dieser Thematik für die jungen Eltern annehmen sollten.

Seit zehn Jahren haben wir mit jeweils vier Vorträgen pro Jahr in jeder der beiden Geburtseinrichtungen (KKM und Universitätsfrauenklinik) insgesamt fast 5.000 werdende Eltern und junge Familien erreichen können. Viele Eltern nutzten dann im laufenden Jahr die Schwangerschaftsberatung im HILDEGARD HAUS.

W.M.

## Schulung der Assistenzärzte am Katholischen Klinikum (KKM)

Seit vielen Jahren gibt es zwischen dem Sozialdienst katholischer Frauen und dem Katholischen Klinikum Mainz eine bewährte Kooperation, insbesondere für unser Arbeitsgebiet Schwangerschaftsberatung. Seitdem konnten wir vor Ort in unterschiedlicher Form über die Angebote des HILDEGARD HAUS informieren und dadurch Frauen und Familien den Zugang in das soziale Hilfesystem erleichtern.

Seit zwei Jahren beteiligen wir uns auch an der Fortbildung der angehenden Fachärzte in der Frauenheilkunde mit entsprechenden Modulen, die durch Fachkräfte unserer Schwangerschaftsberatung entwickelt wurden.

Entstanden ist ein Curriculum, welches den jungen Ärzten innerhalb eines Jahres zur Fortbildung angeboten wird. Darin geht es zunächst um eine Einführung in die Thematik des Schwangerschaftskonflikts (erstes Modul), um die Inhalte und Aufgaben von Schwangerschaftsberatung (zweites Modul), die Beratung nach auffälligem Befund (PND, drittes Modul) und die Vorgaben und das Verfahren zur vertraulichen Geburt (viertes Modul).

Die erste Fortbildungsreihe startete im Mai 2017. Die Fortbildung wird von den jungen Ärzten als sehr bereichernd empfunden und steht inzwischen auch dem Pflegepersonal und den Hebammen der Geburtsklinik offen.

## Präventionsarbeit

Eine Mitarbeiterin des HILDEGARD HAUS bietet seit Anfang 2019 im Rahmen der Projektförderung „Netzwerk Leben“ zum Schwerpunkt „sexuelle und gesundheitliche Bildung (auch) im interkulturellen Kontext“ folgende Angebote für Kinder, Jugendliche und Frauen an:

- Präventionsarbeit in Grundschulen
- Präventions- und Aufklärungsarbeit für Jugendliche
- Erwachsenenbildung (Frauen) in Form von Gruppenarbeit

\* Netzwerk Leben ist eine Initiative des Bistums Mainz und fördert Angebote für Frauen und Familien in Schwangerschaft und Notsituationen.



Einblicke in die Projektarbeit

### Sexualpädagogische Präventionsarbeit mit Jugendlichen

Themeninhalte:

Typisch Junge/typisch Mädchen, Liebeskummer, der weibliche Zyklus, Menstruation, der erste Frauenarztbesuch, das erste Mal, Verhütungsmittel, sexuell übertragbare Infektionen/STI, Schwangerschaft, Sexuelle Vielfalt...



### Erwachsenenbildung für Frauen

Themeninhalte:

Kinder- und Frauengesundheit, das Gesundheitssystem in Deutschland, Impfungen, Menstruation, Verhütungsmittel, Hormone, die Wechseljahre der Frau, Vorsorgeuntersuchungen, Kinderwunsch, Homosexualität, der weibliche Zyklus... L.H./M.S.

Sollten Sie Interesse an unseren Angeboten haben, wenden Sie sich gerne an die Verwaltung des HILDEGARD HAUS.

#### Präventionsarbeit

Teilnehmerinnen Schulklassenarbeit.....	150
Teilnehmerinnen der Projektarbeit im Frauenhaus und der Unterkunft für Flüchtlingsfrauen.....	30

Kreative und interessante Präventionsarbeit im Rahmen von Netzwerk Leben



# Frühe Hilfen

## Frühe Hilfen in der Schwangerschaftsberatung im HILDEGARD HAUS

Frühe Hilfen haben zum Ziel, die Entwicklungsbedingungen von Säuglingen und Kleinkindern frühzeitig und nachhaltig zu verbessern und ihnen ein gewaltfreies und gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.

Frühe Hilfen haben sich inzwischen zu einem eigenständigen Versorgungselement entwickelt, das präventive Hilfen vernetzt und die Zusammenarbeit von sozialem Hilfesystem und Gesundheitssystem fördert.

Im Bundeskinderschutzgesetz von 01.01.2012 sind die Frühen Hilfen erstmals gesetzlich verankert. Die Bundesstiftung Frühe Hilfen stellt heute sicher, dass aufgebaute Strukturen und bewährte Angebote dauerhaft gefördert werden.

Vernetzt mit der Schwangerschaftsberatung bietet der SkF im HILDEGARD HAUS zwei Maßnahmen der Frühen Hilfen an: die Vermittlungsstelle Frühe Hilfen und die Koordinierungsstelle Familienhebammen.

### Auftrag der Vermittlungsstelle Frühe Hilfen:

- Die Vermittlungsstelle Frühe Hilfen ist eine Scharnierstelle zwischen Gesundheitssystem, Kindertageseinrichtungen und psychosozialem Hilfesystem. Sie ist Informations- und Anlaufstelle für alle hier tätigen Berufsgruppen, sobald ein individueller Unterstützungsbedarf junger Mütter, Alleinerziehender, werdender Eltern wahrgenommen wird.
- Die Vermittlungsstelle bündelt die Informationen über mögliche Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten im örtlichen Hilfenetz. Mit Einverständnis der Betroffenen vermittelt sie passgenaue Hilfen, bevor Problemlagen sich verfestigen oder krisenhafte Entwicklungen eintreten können.

#### Daten, Zahlen, Fakten:

Seit dem Start des Angebots können 485 Erstberatungen verzeichnet werden. Hinzu kommen zahlreiche telefonische Beratungen und Kontakte per Mail sowie anonyme Fallbesprechungen aus den Geburtskliniken und der Kinder- und Jugendhilfe.

#### Vermittlungsstelle Frühe Hilfen

Fallmeldungen.....	24
Allgemeine Anfragen.....	14
Kontakte insgesamt.....	67
Interdisziplinäre Fallzirkel.....	5

Frühe

## Vermittlungsstelle „Frühe Hilfen“

Hilfen

### Ein neues innovatives Projekt geht an den Start

„Es ist uns wichtig, so früh wie möglich Familien zu erreichen, die Hilfe brauchen, sagte der damalige Direktor des Diözesancaritasverbandes Prälat Hans-Jürgen Eberhardt bei der Vorstellung des neuen Angebotes einer Vermittlungsstelle „Frühe Hilfen“, für die der SkF die Trägerschaft für das Stadtgebiet Mainz übernommen hat.

Mit dem Projekt sollte eine wirksame Vernetzung von Hilfsangeboten des Gesund-

heitswesens, der Kinder- und Jugendhilfe und der Schwangerschaftsberatung erreicht werden. Die Finanzierung erfolgte zunächst aus Kirchensteuermitteln. Nach der dreijährigen Projektlaufzeit wurde das Angebot im Rahmen der Schwangerschaftsberatung des SkF weitergeführt.

A.K.

### Frühe Hilfen als interdisziplinärer Ansatz



# Familienhebammen

## Koordinierungsstelle Familienhebammen



Die Familienhebammen unterstützen junge Eltern vor und nach der Geburt

Wenn junge Menschen Eltern werden ist neben dem medizinischen Fachpersonal die Hebamme die erste Person des Vertrauens bei der Begleitung rund um Schwangerschaft und Geburt. Ihr wird ein hoher Vertrauensvorschuss entgegengebracht und ihre Dienste werden gerne in Anspruch genommen. Daher ist diese Berufsgruppe besonders geeignet, im Rahmen der Frühen Hilfen junge Familien und Alleinerziehende zu unterstützen und im ersten Jahr ihres Kindes die kleine Familie gut auf den Weg zu bringen.

Unsere Koordinierungsstelle Familienhebammen und FGKiKP (Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen) wurde 2014 ins Leben gerufen. Die Einsatzkräfte begleiten die jungen Eltern je nach individuellem Bedarf durch das erste Lebensjahr. In Einzelfällen auch schon während der Schwangerschaft. So können die Einsatzkräfte individuell auf die Bedürfnisse und Unsicherheiten junger Familien eingehen und sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Säugling anleiten.



Ein Patenkofferchen mit nützlichen Dingen für einen guten Start ins Leben

Im Jahr 2014 hat die Koordinierungsstelle 11 Familien begleiten können, 2015 waren es schon 25, 2016 insgesamt 28, 2017 wurden 37 Familien begleitet, 2018 waren es 29 Familien und Alleinerziehende und 2019 zählte die Koordinierungsstelle 34 Einsätze.

Insgesamt leisteten eine festangestellte Familienhebamme und fünf Einsatzkräfte in Koordination und sozialpädagogischer Begleitung durch eine Mitarbeiterin des SkF eine wichtige Arbeit im Hinblick auf die Anleitung zu einem umsichtigen Umgang mit Kind und zum Aufbau einer sicheren und tragfähigen Mutter-Kind, Vater-Kind oder Eltern-Kind-Bindung.

W.M.



# Lern- und Spielstube

## Zahlen – Daten – Fakten

Gesicherte Informationen für den Betrieb einer Lern- und Spielstube des SkF Mainz für Schulkinder aus sozial benachteiligten Familien gibt es für den Zeitraum seit 1977. Zu dieser Zeit gab es schon Vorgänger-Einrichtungen in sozial problematischen Gebieten (einzelnen Wohnblocks in der Wallstraße) oder in der Neutorschule. Bis 1994 befand sich die Lern- und Spielstube des SkF Mainz zusammen mit der Dienststelle in der Emmerich-Josef-Straße in der Nähe des Schillerplatzes, bevor sie im Herbst des Jahres eigene Räume in der Kaiserstraße beziehen konnte.

Seit 2003 ist die Lern- und Spielstube mit den anderen Bereichen des SkF Mainz unter dem Dach des HILDEGARD HAUS am Römerwall vereint.

### Anzahl der betreuten Kinder im Berichtsjahr

In der Lern- und Spielstube des SkF Mainz wurden im Verlauf des Jahres 2019 33 Kinder betreut.

### Neuaufnahmen

Neu aufgenommen wurden 2019 10 Kinder (30%). Von den 33 betreuten Kindern waren 14 Jungen (42%) und 19 Mädchen (58%). 16 Kinder lebten bei den Eltern (48%), 17 lebten mit einem allein Erziehenden Elternteil, welcher in der Regel die Mutter ist.

### Familiensituation

4 Kinder (12%) waren Einzelkinder, 10 Kinder hatten ein Geschwisterkind (30%), 19 Kinder (58%) lebten mit mehr als einem Geschwisterkind zusammen.

### Schul- bzw. Kindergartenbesuch

Eine Grundschule besuchten 23 Kinder (70%), 5 Kinder (15%) eine Realschule Plus, 2 Kinder (6%) eine sonstige Schule (z. B. Integrierte Gesamtschule), 3 Kinder besuchten eine Vorschule bzw. warteten auf einen Kindergartenplatz (9%).

### Einkommensverhältnisse

Die Mütter/Familien der in der Lern-/Spielstube betreuten Kinder lebten zu 67% überwiegend von staatlichen Leistungen, 33 % überwiegend von Einkommen.

### Staatsangehörigkeit

Eine deutsche Staatsangehörigkeit mit Migrationshintergrund hatten 52% der betreuten Kinder, eine deutsche Staatsangehörigkeit ohne Migrationshintergrund 12%, 36% eine ausländische Staatsangehörigkeit.

### Regionale Herkunft

Alle 33 im Jahr 2019 in der Lern- und Spielstube betreuten Kinder wohnten im Gebiet der Stadt Mainz. 27% der betreuten Kinder waren aktuell oder in der Vergangenheit mit ihren Müttern im Frauenhaus.

### Kontaktaufnahme

64% der betreuten Kinder kamen durch Vermittlung von SkF-Kolleginnen zur Lern- und Spielstube, 15% durch Anfragen von Müttern/Vätern, 12% durch Anfragen von Lehrer(inne)n, 6% durch Eigeninitiative des Kindes und 3% durch Anfrage des Jugendamtes Mainz.

### Dauer der Betreuung

Die Dauer der Betreuung betrug bei 33% der Kinder 1–2 Jahre, bei 24% 3–4 Jahre, bei 21% weniger als 1 Jahr (bedingt durch die Neuaufnahme; seltener weil die Betreuung nach kurzer Zeit wieder eingestellt wurde), bei 12% 5 Jahre oder länger, bei 10% weniger als ein Jahr (ebenfalls bedingt durch die Neuaufnahme).

### Anlass der Betreuung

53% der Kinder wurden im Jahr 2019 in der Lern-/Spielstube wegen Schul- und kombinierten Problemen betreut (z. B. Schul- und Sprachproblemen, Schul- und sozialen Problemen, Schul- und gesundheitlichen Problemen), 34% wegen sozialer Probleme (z.B. Wohnsituation, „Umherstreunen“ der Kinder nach der Schule, Umfeld ohne (gleichaltrige) Kinder), 13% wegen Sprachproblemen.

### Ehrenamtliche Mitarbeit

Ehrenamtliche Mitarbeit findet in der Lern- und Spielstube in 3 Bereichen statt: Im Bereich der Hausaufgabenbetreuung als LernhelferIn ein – bis zweimal wöchentlich, als Koch/Köchin beim Mittagessen in der Lern-/Spielstube ein – bis zweimal wöchentlich sowie als BetreuerIn während der Sommerfreizeit für 10 Tage im Jahr. Ein ehrenamtlich tätiger Mann arbeitet seit 2012 in allen 3 Bereichen ehrenamtlicher Tätigkeit in der Lern-/Spielstube mit. (LernhelferInnen: 32 ; Koch/Köchin: 8 ; FreizeitbetreuerInnen: 8)

H.H.

# Spielstube



### Lern- und Spielstube

Kinder (6-14 Jahre)	33
Mädchen.....	19
Jungen.....	14

Die Lern- und Spielstube bieten den Kindern ein umfangreiches Angebot.



# 25 Jahre

## 25 Jahre Sommerfreizeit der Lern- und Spielstube

Anlässlich des 25-jährigen Freizeitjubiläums wurde im Juli 2019 ein ökumenischer Gottesdienst in Dreifelden gefeiert. Der Einladung folgten nicht nur die Kinder der Lern- und Spielstube sowie das Betreuersteam. Auch der Vorstand des Sozialdienst katholischer Frauen und einige haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen machten sich auf den Weg in den Westerwald.

Herr Heil – Leiter der Lern- und Lernstube begrüßte die anwesenden Gäste vor dem Gottesdienst:



Die Sommerfreizeit begann anlässlich des 25-jährigen Jubiläums mit einem ökumenischen Gottesdienst

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kinder, es war 1994, als die Lern- und Spielstube des SkF Mainz zum ersten Mal nach Dreifelden in den Westerwald aufbrach, um dort die Sommerfreizeit zu verbringen. Mir ist der 17. Mai 1993 sehr gut in Erinnerung geblieben, als ich mit dem damaligen Zivildienstleistenden Dirk unterwegs war, um neue Unterkünfte für die Sommerfreizeiten des SkF Mainz zu finden. Ich erinnere mich noch genau, als wir die Straße von Freilingen in Richtung Dreifelden

entlangfuhren. Kurz vor Erreichen der Ortschaft öffnete sich der Wald, vor uns lag der Ort Dreifelden am Dreifelder Weiher. Ein idyllischer Ort mit einem idyllischen See. Und dann die Evangelische Freizeitstätte!

Jedes Zimmer mit eigener Toilette/eigenem Bad, kein Vergleich zu den Häusern, die wir uns vorher angeschaut hatten.

Dieses Jahr bin ich zum 25. Mal mit der Lern- und Spielstube in der Evangelischen Freizeitstätte zu Besuch. Für mich, einige langjährige FreizeitbetreuerInnen sowie einige Kinder, die bereits seit längerer Zeit die Lern/Spielstube besuchen, ist Dreifelden so etwas wie eine zweite Heimat geworden. Besonders fasziniert, dass der Ort Dreifelden seine Ursprünglichkeit über die Jahre bewahrt hat. Es beeindruckt, dass der Gemeinderat vor Jahren Plänen entgegengetreten ist, die den Bau eines großen Golfhotels mit Infrastruktur vorsahen, was diese Idylle sicher zerstört hätte. Jedes Jahr, wenn wir zu Beginn unserer Sommerfreizeit die Straße von Freilingen nach Dreifelden befahren, sich der Wald öffnet, kehrt dieses Gefühl von damals zurück. Längst hat die jährliche Sommerfreizeit des SkF Mainz in Dreifelden etwas von „nach Hause kommen“, längst sind uns einige Bewohner von Dreifelden sehr vertraut. Um unsere Freude über 25 Jahre Sommerfreizeiten in Dreifelden zum Ausdruck zu bringen, haben wir diesen ökumenischen Gottesdienst geplant.

Unser Dank geht an die evangelische Kirchengemeinde Dreifelden, Herrn Pfarrer Sigle und Herrn Prof. Dr. Mertens, an alle, die hierhergekommen sind, um mit uns diesen Gottesdienst zu feiern. Nach dem Gottesdienst laden wir Sie und Euch herzlich zu einem Glas Sekt, Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen in die evangelische Freizeitstätte ein.“

M.S./A.K.



Seit 25 Jahren ist Dreifelden zweite Heimat für die Kinder der Lern- und Spielstube

# Sommerfreizeit





## Erinnerungen eines Mädchens an die Sommerfreizeit 2019:

### Freizeit 2019

Dies war unsere 25. Sommerfreizeit  
in Dreifelden.

Wir machten dort sehr viele Ausflüge zum  
Beispiel an den See oder zum Stöckelpark.  
Jedes Jahr gibt es auch eine Nachtwanderung  
und dies ist sehr gruselig.

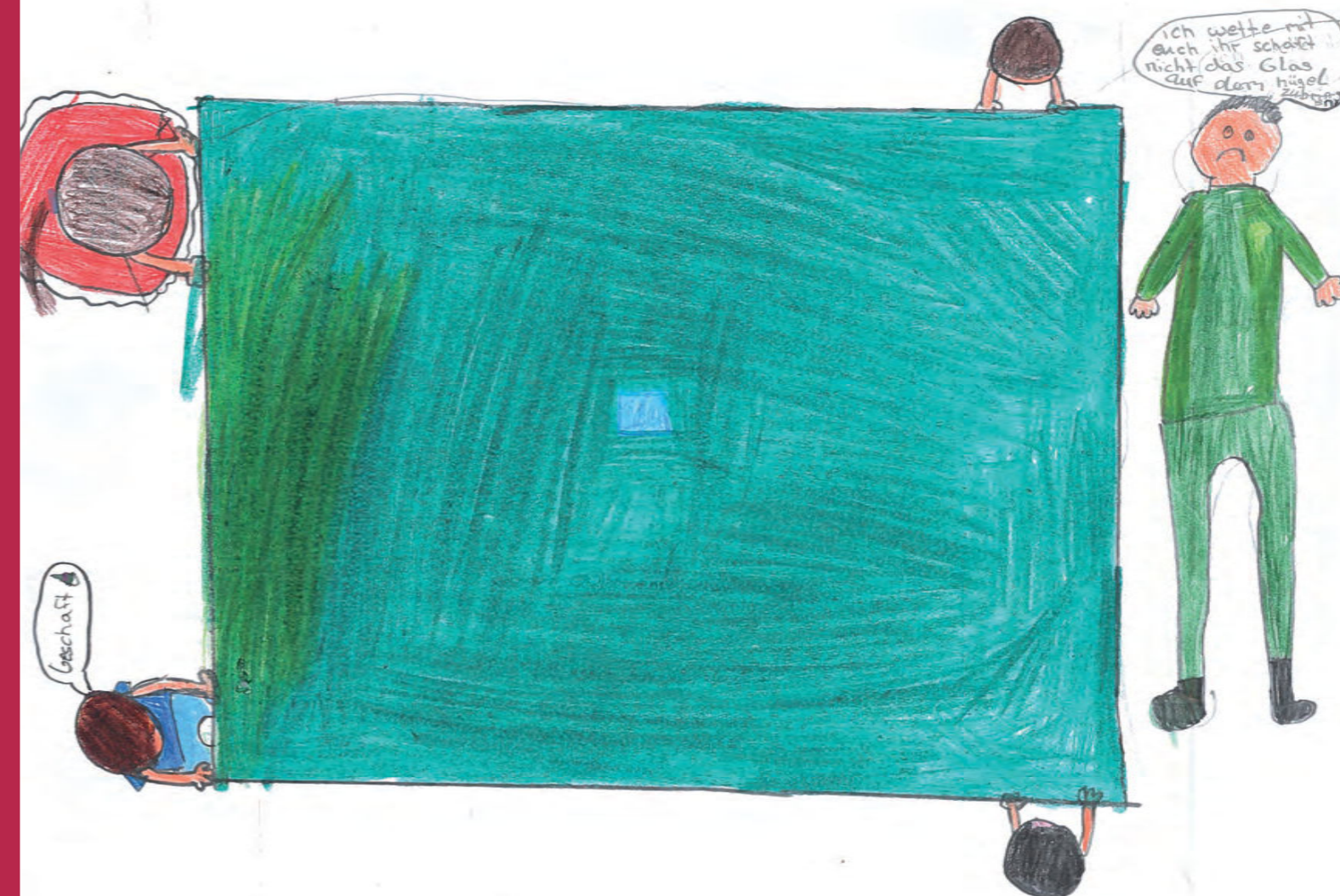
Natürlich schreiben wir auch jedes Jahr eine Karte  
für die Eltern und Ehrenamtlichen.

Einen Gottesdienst gibt es auch, dies macht sehr  
Spaß. In manchen Tagen hat es stark geregnet,  
das hat sehr genervt und wir waren im Bergwerk.  
Dort ist es sehr kalt, deshalb schon warm anziehen.  
Bevor wir schlafen gehen gibt es noch eine schöne  
Entspannung mit Klangschalen.

Meistens Grillen wir und es schmeckt so gut.  
Wir haben ein Fest organisiert und es kamen  
unsere Lernhelfer und Mitarbeiter der SKF. Wir  
große Mädels mussten den Erwachsenen Sekt  
austeilen. Die Zeit in Dreifelden ist immer wieder  
schön und man kann vieles lernen.

Wir tanzten, haben Spiele gespielt und  
genossen die Zeit dort sehr.

# Sommerfreizeit in Dreifelden





# Gewaltschutz im SkF Mainz

## Interventionsstelle Die Interventionsstelle

Pro-aktive Krisenintervention bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking

*Jede 3. Frau in Deutschland wird mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von Gewalt durch ihren Ehe- bzw. Lebenspartner oder Freund. Kinder sind dabei von Gewalt immer mitbetroffen.*

Die Interventionsstelle Mainz (IST) wurde 2003 gegründet und ist seitdem in Trägerschaft des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Mainz tätig. Sie ist eine spezialisierte Beratungsstelle bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking. Nach einem Polizeieinsatz oder bei polizeilicher Befassung schickt die Polizei die Kontaktdaten an die IST, wenn die Betroffene dem zustimmt. Die Interventionsstelle nimmt dann pro-aktiv Kontakt zu ihr auf und bietet Beratung, rechtliche Informationen, z.B. nach dem Gewaltschutzgesetz und bei Bedarf Weitervermittlung an andere Unterstützungseinrichtungen. So sollen vor allem Betroffene erreicht werden, die von sich aus keine Beratungsstelle aufsuchen. Die Beratung ist anonym und kostenfrei.

### Wir beraten

telefonisch und persönlich zur Klärung der Gewaltsituation nach den ersten Schutzmaßnahmen der Polizei

Jedes Jahr werden der Interventionsstelle 300 - 370 Meldungen aus den Bereichen der fünf Polizeiinspektionen der Polizeidirektion Mainz gemeldet. Der Einzugsbereich umfasst die Stadt Mainz und Teile des Landkreises Mainz-Bingen. In über 50% aller gemeldeten Fällen leben Kinder in den betroffenen Familien und müssen die Gewalt an ihrer Mutter miterleben, manchmal werden sie auch direkt misshandelt.

### Wir informieren

Betroffene über individuelle und rechtliche Schutzmaßnahmen

*Täglich versucht ein Mann seine (Ex-) Partnerin zu töten.*

Seit 2017 finden in der Polizeidirektion Mainz monatliche Fallkonferenzen statt, in der Polizei und ExpertInnen aus anderen Bereichen, (wie Jugendamt, Interventionsstelle, Frauenhaus, Solwodi und andere) gemeinsam Schutzmaßnahmen erarbeiten, wenn die Gefährdungseinschätzung ein erhöhtes Sicherheitsrisiko für die Betroffenen wiedergibt. Regelmäßig werden monatlich ca. 3 bis 6 Hochrisikofälle behandelt, die nur nach vor-

herigem Einverständnis der Betroffenen eingereicht werden dürfen.

M.P.-B./M.E.

#### Interventionsstelle

Meldungen	296
HighRisk-Fälle.....	34



### Wir unterstützen

mit Informationen zur Antragstellung bei Gericht zum Umgang mit Behörden und vermitteln Hilfen



# Frauenhaus

## Frauenhaus und Fachberatungsstelle

Eintausendachthundertsiebzehn – so viele Frauen fanden seit der Wiedereröffnung des Mainzer Frauenhauses 1996 in Trägerschaft des SkF Schutz und Zuflucht. Es waren 1817 Frauen und 1637 Kinder. Manche blieben nur eine oder wenige Nächte, da sie als erste Schutzmaßnahme im Notaufnahmezimmer aufgenommen und dann mit Unterstützung der Beraterinnen z.B. einen Platz in einem anderen Frauenhaus fanden. Andere zogen in eines der neun Zimmer des Frauenhauses und blieben über mehrere Monate. So unterschiedlich die Frauen und ihre Kinder sind – sie alle haben Gewalt in engen sozialen Beziehungen erfahren und mussten ihr Zuhause verlassen. Dies stellt immer ein einschneidendes Erlebnis dar. Ein Team von sozialpädagogischen Beraterinnen, einer Erzieherin, einer Hauswirtschafts- sowie einer Verwaltungskraft begleitet die Bewohnerinnen in dieser zunächst krisenhaften Zeit und leistet Unterstützung in Form von psychosozialer Beratung, Hilfe zur materiellen Absicherung, Anbindung an weitere Fachstellen sowie Freizeitangeboten.

Sowohl im Frauenhaus als auch in der Frauenhausberatungsstelle, die ebenfalls seit 1996 besteht, arbeiten die Beraterinnen ergebnisoffen: Die Klientinnen werden dabei unterstützt, Ziele zu formulieren und Wege zu finden, um ihre Ziele zu erreichen. Auch die Rückkehr in die gewaltbelastete Beziehung kann am Ende eines Beratungsprozesses stehen – durchschnittlich 18% der Frauen entscheiden sich für diesen Weg. In solchen Fällen werden mit den Frauen Schutzmaßnahmen erarbeitet.

Für den Großteil der Frauen stellt der Auszug aus dem Frauenhaus jedoch einen Neubeginn dar: Nach einer Stabilisierung und der Erarbeitung von Perspektiven ist der Einzug in eine neue Wohnung der Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben. Eine Anbindung an das Frauenhaus ist im Rahmen der „Nachbetreuung“ zunächst weiterhin gegeben. Dieses Angebot umfasst unter anderem (psychosoziale) Beratung sowie freizeitorientierte Gruppenangebote, bei welchen ehemalige und aktuelle Bewohnerinnen gemeinsame Erlebnisse und die Möglichkeit zum Austausch haben.

In der Arbeit mit den Frauen und Kindern kooperieren die Beraterinnen vernetzt mit anderen Institutionen und Organisationen.

Seit 2017 findet eine enge Zusammenarbeit im Rahmen der Beratung und Begleitung von Frauen statt, die als „High Risk“-Fälle (**Hochrisikofälle**) eingestuft werden und im Frauenhaus Mainz leben. Gerade die Trennungsphase von gewaltausübenden Männern stellt für Frauen und deren Kinder ein hohes Risiko dar. Tötungsdelikte von Partnern oder Ex-Partnern steigen signifikant an, wenn die Frau eine Trennungsabsicht äußert oder sich gerade getrennt hat. Mithilfe von Analysebögen kann hierbei eine Einschätzung des Risikos vorgenommen werden. Handelt es sich um einen Hochrisikofall, arbeiten Polizei, Frauenhausmitarbeiterinnen sowie andere involvierte Fachstellen eng miteinander um sinnvolle Maßnahmen zu besprechen, die dem besonders hohen Schutzbedürfnis der Frau entsprechen.

Seit der Übernahme des Frauenhauses durch den SkF im Jahr 1996 hat sich die Gewaltschutzarbeit in Vielem gewandelt: Sei es durch gesetzliche Änderungen wie beispielsweise das Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes im Jahr 2002, neue politische Rahmenbedingungen wie die Umsetzung der sogenannten Istanbul-Konvention in 2018, die gesellschaftliche Wahrnehmung und damit verbundene Sensibilisierung für das Thema „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“, oder auch durch strukturellen Wandel wie ein sich signifikant verändernder Wohnungsmarkt.

Gerade letzterem ist geschuldet, dass Frauen länger im Frauenhaus bleiben müssen, die eigentlich längst ausziehen könnten, trotz aller Bemühungen der Sozialarbeiterinnen und der Mainzer Wohnraumvermittlungsstelle. Es gibt einfach nicht genügend bezahlbaren Wohnraum in Mainz. Frauenhausplätze, die für neu anfragende Frauen gebraucht würden, können nicht besetzt werden. Zwar ist es in solchen Fällen bisher immer gelungen, für akut bedrohte Frauen eine Lösung und woanders Schutz und Unterkunft zu finden. Aber das ist wegen der

insgesamt zu geringen Zahl an Frauenhausplätzen im Land sehr aufwendig und bindet Kraft und Zeit der Mitarbeiterinnen, die für die eigentliche Arbeit im Frauenhaus gebraucht wird. Ein wichtiges Projekt, das uns schon lange am Herzen liegt, ist die Herstellung von Barrierefreiheit im Frauenhaus. Das Frauenhaus Mainz ist auf Grund seiner baulichen Gegebenheiten bisher für körperlich eingeschränkte und behinderte Frauen nicht zugänglich.

Frauen mit Behinderungen sind nach neueren Untersuchungen überdurchschnittlich oft von körperlich, psychischer und sexueller Gewalt betroffen. Diesen Frauen konnten wir bisher keine Zuflucht im Frauenhaus bieten. Nun haben wir die berechtigte Hoffnung, dass sich das bald ändern wird! Denn passend zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen (15.11.2019) wurde der Start des Bundesinvestitionsprogramms zur Förderung des Um- und Ausbaus von Frauenhäusern verkündet. Eine große Chance für das Frauenhaus, mit öffentlichen Fördermitteln die notwendigen baulichen Veränderungen vorzunehmen und endlich Barrierefreiheit für das Frauenhaus Mainz herzustellen. Der SkF als Träger des Frauenhauses hat sofort eine Interessensbekundung abgegeben und einen entsprechenden Antrag gestellt, die Stadt Mainz hat dabei grundsätzliche Unterstützung zugesagt. Die Arbeit im Bereich des Gewaltschutzes stellt ein sehr dynamisches Arbeitsfeld dar, in dem uns immer wieder Veränderungen begegnen, auf die wir reagieren und denen wir unsere Angebote anpassen müssen. Wir sind gespannt auf die weiteren Entwicklungen und damit einhergehenden Herausforderungen.

L.B./J.M./E.R./G.F.-K.

### Frauenhaus

Bewohnerinnen.....	34
Kinder.....	36
Platzanfragen.....	223



### Das Mainzer Frauenhaus in Zahlen (September 1996 - Dezember 2019):

- Aufnahme von 1817 Frauen und 1637 Kindern (bei einer Hauskapazität für 9 Frauen und 12 Kinder)
- 3915 abgelehnte Platzanfragen
- Verbleib der Frauen nach dem Frauenhausaufenthalt
  - Neue eigene Wohnung: 336 Frauen – durchschnittlich ca. 22%
  - Rückkehr in alte Wohnung ohne Gefährder (da Wegweisung): 121 Frauen – durchschnittlich ca. 8%
  - Rückkehr in Gewaltbeziehung: 287 Frauen – durchschnittlich ca. 18%
  - Alternative Lösungen im Rest der Fälle, wie z.B. Übergang in andere soziale Einrichtung oder Unterkunft bei Freunden oder Familie)
- Verweildauer der Frauen im Frauenhaus

	Im Jahr 2018	Im Jahr 2019
1 - 3 Monate	0 Frauen	4 Frauen
3 - 6 Monate	5 Frauen	7 Frauen
6 - 12 Monate	9 Frauen	3 Frauen
Länger als 12 Mon.	0 Frauen	1 Frau

Für das Frauenhaus besteht vielleicht bald die Möglichkeit zum barrierefreien Um- und Ausbau

# Förderverein

## Förderverein Frauenhaus Mainz e.V.

Liebe Freunde und Unterstützer  
des Fördervereins,

unser Dank geht an erster Stelle an Sie für Ihre Treue und Verbundenheit. Wir schauen auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Für die zahlreichen Spenden möchten wir uns als Vorstand ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Im Jahr 2019 haben uns Spenden in Höhe eines Betrages von 26.946,49 € erreicht. Hinzu kamen Bußgelder mit einem Betrag von rund 3.200,00 € und sonstige Einnahmen von rund 770,00 € sowie Mitgliedsbeiträge.

Wie in den vergangenen Jahren hat uns der Kabarettist Hagen Rether mit seiner großzügigen Spende einer ganzen Abendgagge unterstützt. Die Frauen der Eisenbahnergewerkschaft und der Waldorfkindergarten haben uns wieder großzügige Spenden zukommen lassen. Aber auch die Anzahl der Einzelspender die große Spendensummen zur Verfügung stellen hat sich erhöht. Gefördert haben wir die Arbeit des Frauenhauses im Jahr 2019 mit einem Gesamtbetrag von 26.319,44 €. Die Ausgaben wurden getätigt für notwendige Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten. Die Frauen, die das Frauenhaus verlassen haben und in eine eigene Wohnung gezogen sind, haben wir mit unserem Projekt „Starthilfe“ unterstützt. Die Hilfe beim Möbelaufbau haben wir im Rahmen dieses

Projekts gezahlt oder aber auch notwendige Malerarbeiten. Über diese unkomplizierte Hilfestellung sind die Frauen sehr dankbar.

Wie in den vergangenen Jahren auch haben wir durch die Finanzierung von Mal- und Trommelkursen versucht das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Die Frauen haben im vergangenen Jahr wiederum gemeinsam mit ihren Kindern einen Tagesausflug unternommen, der eine gelungene Abwechslung vom Alltag im Frauenhaus dargestellt hat.

In diesem Jahr werden wir Gelder unter anderem für die behindertengerechte Ausstattung des Frauenhauses bereitstellen.

Im Rahmen des Mottos, Zahlen und Fakten, können wir auf eine erfolgreiche Bilanz hinweisen. Seit seiner Gründung hat der Förderverein die Arbeit im Frauenhaus mit rund 450.000,00 € unterstützt. Die Gelder wurden durch Spenden und Bußgeldzuweisungen zusammengetragen.

Der Vorstand hat im Jahr 2019 4 mal getagt. Wie in den vergangenen Jahren auch haben wir im Juni 2019 eine Mitgliederversammlung durchgeführt. An dem jährlichen Jour fixe wurden wir durch eine Mitarbeiterin der Interventionsstelle über die

Kategorisierung, Behandlung und die Zusammenarbeit mit anderen behördlichen Stellen beim Vorliegen von High-Risk-Fällen unterrichtet.

Für 2020 weisen wir auf folgende Veranstaltungen – jeweils im HILDEGARD HAUS – hin:

**Mitgliederversammlung:**  
**09. Juni 2020, 18:30 Uhr**

**Jour Fixe:**  
**03. November 2020, 18:30 Uhr**

Auch für den diesjährigen Jour Fixe ist ein interessanter Vortrag geplant, dessen Thema derzeit allerdings noch nicht feststeht. An die Mitglieder des Fördervereins versenden wir schriftliche Einladungen. Sonstige Interessierte sind als Gäste herzlich willkommen.

Wenn Sie die Arbeit des Fördervereins für das Frauenhaus Mainz weiter unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über Ihre Mitgliedschaft oder Spende. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Nicole Banten  
Vorsitzende des Fördervereins



**Konto:**  
Förderverein Frauenhaus Mainz e. V.  
Mainzer Volksbank e. G.  
IBAN: DE73 5519 0000 0367 3630 17  
BiC: MVBMD55

**Postanschrift:**  
Untere Zahlbacher Straße 78  
55131 Mainz  
E-Mail: fv.frauenhaus.mz@web.de



# Wohngemeinschaft für Flüchtlingsfrauen

Die Konzeption „Wohngemeinschaft für Flüchtlingsfrauen“ des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Mainz wurde im Laufe des Jahres 2015 erstellt. Von der Stadt Mainz wurde dem SkF der Auftrag zur Unterbringung von besonders schutzbedürftigen Frauen im Sinne der EU-Richtlinie 2013/33/EU erteilt. In zwei angemieteten Häusern im Mainzer Stadtteil Mombach können 15 Personen untergebracht und betreut werden. Die ersten Frauen und Kinder wurden im November 2015 aufgenommen.

Alle Flüchtlingsfrauen, die in der Wohngemeinschaft leben, haben berichtet, dass sie vor oder während ihrer Flucht von Krieg und/oder körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt bedroht bzw. betroffen waren. In der Flüchtlingswohngemeinschaft vereinen sich Frauen aus vielen Nationen. Die Frauen kamen zum Großteil aus Syrien, Somalia, Eritrea, Aserbaidschan, dem Iran, Armenien, Vietnam und aus Afghanistan.

Die Arbeit mit geflüchteten Frauen in der Wohngemeinschaft verfolgt wesentliche Ziele. Die Frauen bedürfen aufgrund ihrer traumatischen Erfahrungen eines besonderen Schutzes. Der SkF möchte daher den Frauen einen separaten, überschaubaren und geschützten Wohnraum gewährleisten. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass die Frauen sich stabilisieren und so auch ihre Kompetenzen stärken. Nach der Flucht stehen die Frauen oft vor dem Nichts. Sie haben in ihrer Heimat alles zurücklassen müssen. Hier in Deutschland sehen sie sich mit der Tatsache konfrontiert, neue Lebensperspektiven entwickeln zu müssen. Der SkF unterstützt die Frauen bei diesem Prozess.

Das Leben in einer Wohngemeinschaft setzt voraus, dass Lebensraum mit anderen Personen geteilt wird. So entstehen Beziehungen zwischen den Bewohnerinnen, die auf gegenseitige Unterstützung gegründet sind. Der SkF möchte in seiner Arbeit diese gegenseitige Unterstützung und damit den Selbsthilfe-Gedanken fördern. Um den integrativen Aspekt zu stärken, versuchen wir, den Frauen das Hilfe- und Unterstützungssystem für Frauen in Mainz zugänglich zu machen. Das Büro der Wohngemeinschaft ist täglich durch eine Sozialarbeiterin besetzt. Die Bewohnerinnen haben viele verschiedene Anliegen, die sozialpädagogischer Unterstützung bedürfen. Dazu gehören Terminvereinbarungen bei Behörden und gegebenenfalls Begleitung, Hilfe bei Antragstellungen wie zum Beispiel beim Jobcenter, Familienkasse usw., Korrespondenz mit Ämtern, Informationsvermittlung über die rechtliche Lage bei verschiedenen Angelegenheiten, Hilfe bei der Wohnungssuche und -einrichtung, psychosoziale Beratung und gegebenenfalls Weitervermittlung an entsprechende spezialisierte Beratungsstellen.

## Besondere Ereignisse

Im Oktober 2019 wurde die Flüchtlingswohngemeinschaft von einem Wasserschaden überrascht. Dieser hatte zur Konsequenz, dass zwei Wohnungen nicht mehr bewohnbar waren. Drei Frauen mussten für den Übergang in eine Gemeinschaftsunterkunft ausweichen. Mittlerweile ist eine der beiden Wohnungen wieder bewohnbar. Die Renovierungsarbeiten der zweiten Wohnung sind in den letzten Zügen.

# Flüchtlingsfrauen

## Bericht über die Arbeit der Ehrenamtlichen

Weiterhin sind sieben Ehrenamtliche engagiert für den deutschen Spracherwerb und weitere Hilfen und Begleitung für die Frauen in der Wohngemeinschaft. Der monatliche Plan und Austausch über die ehrenamtliche Arbeit läuft reibungslos untereinander sowie mit den Sozialarbeiterinnen.

Zwei Frauen mit Kleinkindern wurden regelmäßig in der Wohngemeinschaft unterrichtet, mit Betreuung für die Kinder.

Weitere Frauen haben Unterstützung für offizielle Prüfungen bekommen. Wartezeiten bis zur Anmeldung für neue Sprachkurse werden mit kommunikativen Übungen und Gesprächen überbrückt, damit das bisher Gelernte nicht vergessen wird.

Notwendig sehen wir den ungezwungenen Kontakt zu uns Deutschen, da die Frauen doch recht isoliert leben und von sich aus wenig Initiative und Kraft haben, Kontakte zu suchen und langfristig sich zu integrieren. Wir versuchen mit Gesprächen über Deutschland, unsere Sitten, Gewohnheiten und Werte ihr Vertrauen zu gewinnen. Da einige Frauen schon längere Zeit in der Wohngemeinschaft leben, gehen viele Gespräche um bezahlbare Wohnungen in Mainz, die Beschaffung einer Wohnung, den Umzug und die Perspektive selbstständiger zu werden.

Sehr erfreulich war die Geburt eines kleinen Mädchens, inniger Wunsch für die Mutter, die bei der Flucht ein Kleinkind verloren hatte, und ein großes Geschenk für die 9-jährige Schwester.



Monatlich wurden Nähstunden angeboten. Mehrere Frauen waren bereit, zusammen mit einer Ehrenamtlichen für die Adventsfeier des SkF im HILDEGARD HAUS Kekse zu backen. Diese wurden für einen kleinen Beitrag verkauft und der Erlös den Frauen übergeben. Ehrenamtliche begleiten auch bei größeren Einkäufen, Arztbesuchen, kleineren Ausflügen z.B. zum Tierpark in Gonsenheim oder Schwimunternehmungen. Geburtstage werden gerne gemeinsam gefeiert. An Weihnachten gab es ein gemeinsames Mittagessen, an dem sich alle wohlgefühlt haben. F.K.

Für die geflüchteten Frauen in der Wohngemeinschaft wird der Aufenthalt durch Ehrenamtliche sinnvoll gestaltet

## Flüchtlingsunterkunft:

Bewohnerinnen.....	12
Kinder.....	8
Unterschiedliche Nationen .....	6

# Ehrenamt im HILDEGARD HAUS

„Es ist unendlich viel zu machen und zu helfen, wenn nur jemand da ist, der es tut.“ Agnes Neuhaus

*Lust auf Neues? Möchten Sie Ihre freie Zeit für Andere und mit Anderen verbringen?*

Im HILDEGARD HAUS engagieren sich zahlreiche Frauen und Männer. Wir benötigen auch Ihr Engagement in unseren vielfältigen Angeboten.



*Möglichkeiten für Ihr Engagement:*

- Lernhelfer/innen in der Lern- und Spielstube
- Kochen in der Lern- und Spielstube
- Computerbereich in der Lern- und Spielstube
- Kinderbetreuung
- Mitarbeiterinnen im Kleiderladen
- Sprachlehrerinnen für unsere Sprachkurse
- Projektbegleitung für Angebote im Frauenhaus und der Frauenflüchtlingsunterkunft

*Wir bieten Ihnen:*

- Probephase
- Begleitung durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin
- regelmäßige Teamgespräche
- Fort- und Weiterbildung
- Fahrtkostenerstattung
- Versicherung während ihrer Tätigkeit

*Neugierig?*

Gemeinsam mit Ihnen finden wir vielleicht einen Arbeitsbereich, der Ihren Wünschen, Talenten und Interessen entspricht.

Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen.

**Sigrid Ziebold**  
**Koordinatorin für Ehrenamtliche**  
**Tel.: 06131 / 23 38 95**  
**E-Mail: ehrenamt@skf-mainz.de**

**Ehrenamt:**

Mitarbeiter/Innen.....104  
 Tätigkeitsbereiche.....10

## Ehrenamt Einblicke ins Ehrenamt

Viele Ehrenamtliche unterstützen uns in den sozialen Arbeitsbereichen des Sozialdienst katholischer Frauen. Im Berichtsjahr waren es ca. 100 Frauen und Männer. Größere Gruppen von Ehrenamtlichen arbeiten vor allem in folgenden Bereichen:

### Kleiderladen und Babykorb

Jeden Mittwoch in der Zeit von 9.00 – 11.00 Uhr ist der Kleiderladen und Babykorb geöffnet. Frauen und Mütter mit ihren Kindern können hier stöbern und gut erhaltene gebrauchte Kleidung zu kleinen Preisen erwerben. Der Kleiderladen, den der Sozialdienst katholischer Frauen Mainz seit mehr als 40 Jahren vorhält wird von Ehrenamtlichen geführt, welche die Kleiderspenden annehmen, sortieren und zum Verkauf im Kleiderladen ansprechend präsentieren. Neben dem Verkauf ist das persönliche Gespräch mit den Kundinnen sehr wichtig. Sorgen und Nöte werden hier angesprochen und die Ehrenamtlichen verweisen an die zahlreichen flankierenden Angebote und Beratungsmöglichkeiten im HILDEGARD HAUS. Somit ist der Kleiderladen und Babykorb eine sehr wichtige niedrigschwellige Hilfe, die sehr gerne angenommen wird. Das Team des Kleiderladens freut sich über weitere Unterstützung!

### Sprachkurse im HILDEGARD HAUS

Frauen für Frauen!  
 Frauen, die die deutsche Sprache erlernen möchten, sind bei uns richtig. Damit die Umsetzung dieser Prämisse gelingt, bieten ehrenamtlich tätige Sprachlehrerinnen Deutschkurse für Migrantinnen und geflüchtete Frauen im HILDEGARD HAUS an.  
 Unser derzeitiges Angebot umfasst 7 Sprachkurse auf unterschiedlichen Niveaus. Der Unterricht erfolgt in kleinen Gruppen mit max. 7 Frauen und findet an mehreren Wochentagen statt. Es werden Kurse für Schülerinnen mit wenig Sprach-, Lese- und Schreibkompetenz bis hin zu Kursen für Fortgeschrittene angeboten.

Durch das Erlernen der deutschen Sprache werden Barrieren abgebaut und Integration wird erleichtert. Die Sprachlehrerinnen erläutern das Alltagsleben in Deutschland, Erfahrungen werden ausgetauscht, die Schülerinnen werden ermutigt, sich gegenseitig zu unterstützen und es findet ein achtsamer Umgang miteinander statt. Neben dem Spracherwerb geht es ebenfalls darum, ein Verständnis für die deutsche Kultur und Mentalität zu entwickeln. Dies gelingt durch kleine Feste und Feiern im HILDEGARD HAUS. Die Sprachkurse sind grundsätzlich kostenfrei.

### Ehrenamtliche in der Lern- und Spielstube

#### 1. Das Kochteam:

Neben der hauptamtlichen Hauswirtschaftlerin arbeitet ein Team von ehrenamtlichen Köchinnen und Köchen in der Einrichtung. So gelingt es, den Kindern täglich ein warmes, abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen anzubieten. Die Rückmeldung der Kinder „das schmeckt aber voll gut heute...“ ist ein großes Lob, das gerne von den ehrenamtlich Tätigen angenommen wird.

#### 2. Hausaufgabenbegleitung:

Hier unterstützt ein Team bestehend aus über 20 Frauen und Männern das Team der hauptamtlichen Mitarbeiter/Innen bei den Hausaufgaben und der anschließenden Freizeitbeschäftigung.

#### 3. Team der FreizeitbetreuerInnen:

Ein Highlight des Jahres ist die jährlich stattfindende Sommerfreizeit im Westerwald und nicht nur für die Kinder der Lern- und Spielstube, dies gilt auch für das Team der haupt- und ehrenamtlichen Freizeitbetreuerinnen. Hier bringen sich Ehrenamtliche bei der 10-tägigen Freizeit mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen ein, nur so kann die Freizeit gelingen! Die Frage der Kinder, „... wie lange dauert es noch, bis wir endlich wieder fahren...“ heißt für die Verantwortlichen: nach der Freizeit ist vor der Freizeit!

A.K./M.S.



# Spender und Sponsoren

## Spenden

### Spendenübergaben im Jahr 2019 WIR SAGEN DANKE!

Wir danken Ihnen – unseren Spendern und Sponsoren. Jede Spende, ob einmalig oder regelmäßig leistet einen wichtigen Beitrag für unsere alltägliche Arbeit sowie unsere Projekte. So können wir unter dem Motto „DA SEIN, LEBEN HELFEN“ Menschen in Notsituationen unbürokratische und schnelle Hilfe leisten. Hierfür herzlichen Dank.

M.S.



Der „LebensLauf“ sammelt Spenden für ausgewählte Mainzer Institutionen. 2019 gehörten wir zu den Begünstigten.

Mainz 05 hilft e.V.



Katholische Kindertagesstätte  
St. Georg in Mainz-Bretzenheim



Neujahrsempfang der Mainzer  
Lions Clubs 2020 - Übergabe  
des Erlöses der Adventskalender-  
activity 2019



Charity Weihnachtsbaumaktion  
des Hyatt Hotels Mainz



Die Adler-Apotheke hat auch in  
diesem Jahr wieder für die Frauen  
und Kinder im Frauenhaus „Apo-  
theken-Notfallpakete“ gepackt.



# Besondere Ereignisse in 2019

Besondere



Fröhliches Geburtstagskind:  
Inge Schilling an ihrem 80.

## 80. Geburtstag von Frau Inge Schilling

Am 14. Februar 2019 beging unsere langjährige erste Vorsitzende Frau Inge Schilling ihren 80. Geburtstag. Wir überbrachten Glück- und Segenswünsche aus dem HILDEGARD HAUS und feierten im kleinen Kreis anlässlich ihres Ehrentages.



Hildegard Eckert als  
Bundesvorsitzende  
© Nadine Malzkorn

Dortmund/Bergisch Gladbach, 26.06.2019. Nach acht Jahren an der Spitze des SkF trat Anke Klaus nicht wieder zur Kandidatur an. „Die Bundesebene mit der enormen Themenvielfalt und den wichtigen Netzwerken in Kirche und Politik verlasse ich mit einem weinenden und einem lachenden Auge“, sagte Dr. Anke Klaus zu Beginn der Versammlung, „auch wenn die Wege oft weit und die Papierberge hoch waren, den Einsatz hat es immer gelohnt. Denn für die Menschen am Rande unserer Gesellschaft und für die, die in Krisen stehen, setze ich mich gerne ein, auch wenn mich immer wieder betrübt, dass sich in unserer 120-jährigen Geschichte noch kein sozialer Dienst überflüssig machen konnte.“ Verbandsinterne Veränderungen, wirtschaftliche Konsolidierung und die Stärkung des sozialpolitischen Profils des SkF hatte sich Dr. Anke Klaus auf die Fahnen geschrieben und in ihren zwei Amtszeiten erfolgreich vorangetrieben. Ihrem SkF Ortsverein in Würzburg mit 280 Mitarbeitenden bleibt sie als Vorsitzende treu. „Dem Gesamtverein und besonders meiner Nachfolgerin wünsche ich Tatkraft und Gottes Segen“, damit verabschiedete sich Dr. Anke Klaus unter stehendem Beifall der Delegierten.

26.06.2019

Die Delegiertenversammlung des Sozialdienstes katholischer Frauen wählte heute Hildegard Eckert für vier Jahre zu ihrer Bundesvorsitzenden



Der neue SkF Bundesvorstand (v. l.): Clarita Ohlenroth, Stefanie Sassenrath, Martina Wilke, Hildegard Eckert, Dr. Dagmar Löttgen, Dr. Josephin von Spiegel, Dr. Ursula Pantenburg und Yvonne Fritz.

Heute ging der Stab an der Spitze an Hildegard Eckert. Sie ist seit 2012 Mitglied des Vorstandes des SkF Mainz und auch auf Bundesebene keine Unbekannte. Seit 2015 ist sie bereits Mitglied des Bundesvorstandes. Besonders für die Weiterentwicklung der Leitungsstrukturen im SkF setzte sich die Juristin engagiert ein.

„Solidarität mit Menschen in Krisensituationen und der Einsatz für ein Leben in Würde für alle, sind die Motivation für mein Handeln“, sagte Hildegard Eckert heute in Bergisch Gladbach, „dafür braucht es einen starken Gesamtverein, der die Anliegen der Menschen, die uns anvertraut sind, solidarisch vertritt.“

Als besondere Herausforderungen für die Zukunft benannte Bundesvorsitzende Eckert, den Einsatz für die eigenständige Existenzsicherung von Frauen fortzuführen, jegliche Art von Gewalt weiterhin zu bekämpfen und die Opfer zu schützen so-

wie den SkF als eigenständigen Frauen- und Wohlfahrtsverband auch zukünftig stark in die kirchliche und sozialpolitische Öffentlichkeit einzubringen. „Die Basis für die Präsenz des Gesamtvereins sind die konkreten fachlichen Erfahrungen in den bundesweit 138 SkF Ortsvereinen“, betonte Hildegard Eckert.

Zu ihrer Stellvertreterin wählte die Delegiertenversammlung Dr. Dagmar Löttgen aus Berlin. Die weiteren Vorstandspositionen besetzen Stefanie Sassenrath aus Neuss, Dr. Josephin von Spiegel aus Hamburg, Dr. Ursula Pantenburg aus Gütersloh, Martina Wilke aus Lüdinghausen, Yvonne Fritz aus Gießen und Clarita Ohlenroth aus der Diözese Freiburg. Geistlicher Berater des Gesamtvereins ist Weihbischof Ansgar Puff aus Köln. Ebenfalls beratende Vorstandsmitglieder sind Renate Jachmann-Willmer und Ute Pällmann.



# Vorschau

## Vorschau auf das Jahr 2021

*Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Mainz begeht in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass findet am 11. März 2021 ein Festakt im Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, statt.*

### Geschichte

Der Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein (früher „Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder“) ist ein Sozialverband von Frauen in der Kirche. Er ordnet sich dem Deutschen Caritasverband zu und unterhält eine eigene Bundeszentrale mit Fachreferaten in Dortmund. Seine Entstehung ist vor dem Hintergrund der Frauenbewegung des 19. Jahrhunderts zu sehen.

Im Jahr 1899 gründete die spätere Zentrumspolitikerin und Reichstagsabgeordnete Agnes Neuhaus in Dortmund einen Verein, um gefährdeten und in Not geratenen Frauen und Mädchen in dringenden Notlagen zu helfen. Zusammen mit anderen engagierten katholischen Frauen sorgte sie dafür, dass in kürzester Zeit in ganz Deutschland Ortsgruppen entstanden. Agnes Neuhaus schaffte eine zukunftsfähige Struktur für ein breites Netzwerk professioneller sozialer Arbeit, in dem bis heute Hauptamtliche und Ehrenamtliche zusammenarbeiten.

1968 wurde der Verein in „Sozialdienst katholischer Frauen“ umbenannt. Im Verband gibt es heute 138 Ortsvereine.

### Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Mainz – Chronik

**1921** Gründung der Ortsgruppe Mainz durch Agnes Neuhaus  
Eingliederung in die Fachorganisation Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder, Zentrale Dortmund

**1927** 61 tätige, 69 unterstützende Mitglieder

**1929** Einstellung hauptamtlicher Fürsorgerin  
Einrichtung eines Durchgangsheims in einer Privatwohnung

**1933** Kauf des Hauses Wallstr. 11

Zerstörung des Hauses während des Kriegs, Verlust vieler Unterlagen

**1955** Eintrag ins Vereinsregister beim Amtsgericht Mainz unter „Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder (VR 1070)

**1964** Vereinsarbeit unter schwierigen Bedingungen, keine eigene Dienststelle  
Überlegungen zur Auflösung des Ortsvereins  
Unterstützung durch Kardinal Volk und Caritasdirektor Otmar Weiß

**1968** Namensänderung in Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Mainz  
Verstetigung der Beratung für Frauen, insbesondere Schwangerenberatung  
Teilnahme im Arbeitsausschuss § 218 StGB  
Hilfe für werdende Mütter in Not- und Konfliktsituationen

**ab 1985** Umzug in die Emrich-Josefstraße, Ausbau der Beratungsangebote  
Hilfen für Kinder, Betreuungen, Vormundschaften

**1996** Übernahme der Trägerschaft für das Frauenhaus Mainz mit Beratungsstelle

**2000** Erzwingener Ausstieg aus der gesetzlich geregelten Schwangerschaftskonfliktberatung mit Beratungsschein  
Verstärkung der Angebote im Rahmen der allgemeinen Schwangerschaftsberatung und neue Projekte durch Bistumsförderung „Netzwerk Leben“

**2002** Einrichtung der Babyklappe, Projekt Aktion Moses

**2003** Umzug des SkF mit den ambulanten Beratungsdiensten und der Lern/Spielstube in das Haus Am Römerwall 67  
Start der Interventionsstelle Mainz bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen in Trägerschaft des SkF

**2012** Die Lern/Spielstube wird als soziale Brennpunkt-Kita in den Kindertagesstättenbedarfsplan der Stadt Mainz aufgenommen

**2013** Das SkF-Haus Am Römerwall wird in HILDEGARD HAUS umbenannt

**2014** Erweiterung der Schwangerschaftsberatung um „Frühe Hilfen“  
Einrichtung der Koordinierungsstelle Familienhebammen  
Errichtung der SkF-Stiftung „MenschMainz“

**2015** Eröffnung der Wohngemeinschaft für Flüchtlingsfrauen und ihre Kinder

G.H.

*Heute unterstützt und berät der SkF in Mainz Frauen und Familien aller Konfessionen und Nationalitäten kostenlos und auf Wunsch anonym.*

*Ca. 35 hauptamtliche und 100 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den SkF Mainz tätig.*





# Stiftung MenschMainz

Tun Sie Gutes und werden Sie Stifterin oder Stifter der MenschMainz-Stiftung des SkF und helfen Sie so mit, die Arbeit des Sozialdienstes katholischer Frauen nachhaltig zu sichern.

Jeder Euro für die Stiftung ist gut angelegt, weil damit alle Projekte des SkF im HILDEGARD HAUS und im Mainzer Frauenhaus finanziell unterstützt und weiterhin ermöglicht werden können.

Helfen Sie uns, damit wir Frauen und Familien in Not helfen können.

Herzlichen Dank!



Stiftung MenschMainz  
IBAN: DE23 3706 0193 4522 8280 20  
BIC: GENODED1PAX

# Danke *Danke*

Unsere vielfältigen Aufgaben erfüllen wir mit freundlicher Unterstützung durch

Bistum Mainz  
Land Rheinland-Pfalz  
Stadt Mainz  
Stadt Ingelheim  
Bundesstiftung Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens  
dm - Drogerie Markt Mainz  
Hilton Hotel Mainz  
Hyatt Hotel Mainz  
Initiative „Netzwerk Leben“  
Inner Wheel Club Förderverein  
Katholische Kindertagesstätte St. Georg in Mainz-Bretzenheim  
Lions Club Mainz  
Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz  
Maria Ward-Schule Mainz  
PAX Bank Mainz  
Pfarrei Don Bosco des Bistums Mainz  
Pfarrgemeinde St. Peter Mainz  
Sorooptimist International, Club Mainz und Club Mainz-Rosengarten  
Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung  
Zonta Club Mainz

Darüber hinaus bedanken wir uns ebenfalls sehr herzlich bei zahlreichen Privat Spendern für ihre großzügige finanzielle Unterstützung.

*Bildquellen:*  
Nadine Malzkorn: Seiten 9, 46  
Shutterstock: Seiten 26  
alle weiteren Bilder zur Verfügung gestellt  
vom Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Mainz





**SkF**

Impressum

**Jahresbericht 2019**

**Herausgeber**

**Sozialdienst katholischer  
Frauen e.V. Mainz (SkF e.V.)**

Römerwall 67

55131 Mainz

Tel.: 06131 - 23 38 95

info@skf-mainz.de

**Konzept, Redaktion, Text**

Gabriele Hufen, Melanie Scheer,  
Mitarbeiter\*innen des SkF e.V. Mainz

**Layout und Satz**

design@mihirosieben.com

© SkF Mainz, im Mai 2020

